



0,50 DM  
Okt. '78

# PERISKOP

35





»Immer bin ich schick. Doch keine spricht mich an!«

**TANZEN**  
müßte man können

»Durst allein macht nicht glücklich!«



**TANZEN**  
müßte man können



Kennst Du die Abzeichen?  
Na klar!



Mitglied im  
Allgemeinen  
Deutschen  
Tanzlehrer  
Verband



Weiltanznadel,  
bekommt du  
nach dem Stufe II  
Kursus



Medallennadeln  
in Bronze - Silber - Gold  
bekommt du  
nach jeder A-Stufe  
d. h. nach jeder  
Prüfung.

Kursusbeginn: 15.01.79.

**TANZSCHULE**

**JÖRG & BRITTA**

**HUSEMEYER**

44 Münster, Rothenburg 14/16, Tel. (02 51) 4 29 29



»Immer nur spielen ... ?«

**TANZEN**  
müßte man können

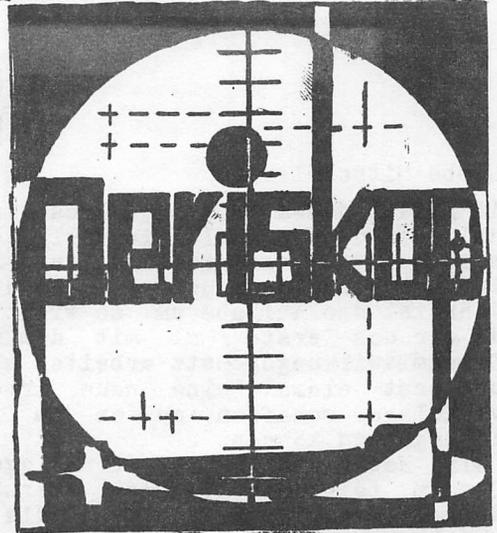
»Immer durch  
die Gegend ja-  
gen bringt auch  
nichts!«



**TANZEN**  
müßte man können

# INHALT

	Seite
Inhalt	3
Vorwort	3
SV	4
Bundesjugendspiele	5
Drogen	6
Wehret den Anfängen	8
Interview	10
Ein Tag aus dem Leben eines Flohs	10
Western Hit	11
Klassenfahrt nach Florenz	12
Die Jagd (Comic)	14
Sechs Monate ohne Bewährung	16
Poster	18
Kreuzworträtsel	20
Filmkritik	21
Büchermarkt	21
IFMA	22
KuMi zu Schulpolitik	25
Wohnsituation der Jugend	28
Tips & Tricks	30
ICJA?	31
Bezirks SV	32
Zitate	34
Witze	35



PERISKOP 35

OKTOBER '78

Verantwortl. Redakteur  
Volker Jeising  
4404 Telgte  
Königsberger Weg 8

Druck: DVV-Druck Coedestr.  
Auflage: über 600  
KtNr.: 195 786 124  
(Stadtsparkasse Mstr.)

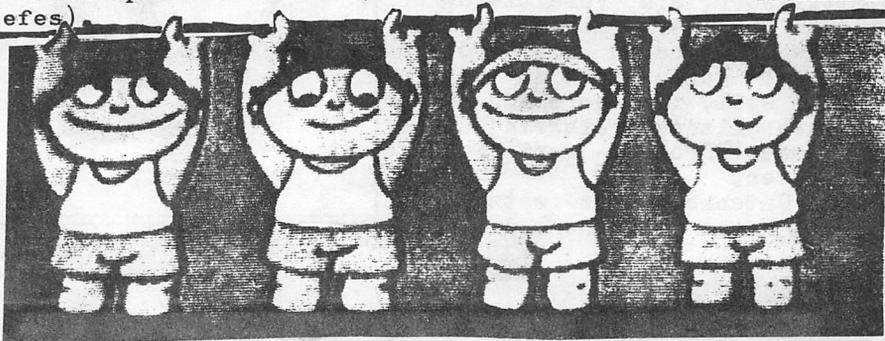
Geschäftsführer  
Wolfgang Fahl  
4400 Münster  
Meppener Str.1

## ENDLICH!?

Nach zahlreichen Versuchen, die Schüler für die Schülerzeitung zu interessieren, gelang es der nie verzagenden und so aufopferungsbereiten Redaktion, Antworten auf ihre Meinungsumfrage aus der Periskop 34. Und gleich 3 Stück!!!!!! (Aufgrund dieser Antwortenflut sah sich die Redaktion gezwungen, neue „Antwortenredakteure“ einzustellen). Die drei Antworten bestätigten der Periskop, daß sie eine unabhängige und neutrale Zeitung sei. Zwei der Antwortschreiber meinten, wir sollten monatlich erscheinen. Dies ist aber schier unmöglich, ohne die nötige Unterstützung!

Na ja, Unterstützung kann auch ein Artikelvorschlag sein. Solche bekamen wir von Ralf Köddermann und Manfred Richter, die sich auch rege bei der Arbeit an der Schülerzeitung beteiligten. Und zwar sollten wir über die Geschichte Münsters, über den Bau des Schlauns, des Doms und des Rathauses schreiben. Außerdem sollten wir die Unterstufe mehr berücksichtigen.

Das letztere ist uns in dieser Ausgabe wohl gelungen, jedoch sind Mittel- und Oberstufe auch nicht zu kurz gekommen. Das nur zur Einleitung - viel Spaß beim Lesen (und beim Schreiben eines ganz kleinen Leserbriefes).



SEITE 3

# SV

Liebe Mitschüler!

Am Anfang jedes neuen Jahres ist es üblich und auch wohl sinnvoll die Arbeit und die Organisation Eurer Schülervertretung aufzuzeigen. In diesem Jahr ist die Aufgabe um so wichtiger, da wir das erste Mal mit dem neuen Schulmitwirkungsgesetz arbeiten müssen und erst einmal eine neue Arbeitsgrundlage schaffen mußten um jetzt loslegen zu können.

Wir haben, teils auf Grundlage des Gesetz, teils Schulleitern verschiedene Gremien geschaffen, die die verschiedenen Aufgabengebiete bearbeiten sollen, um den eigentlichen, offiziellen Schülervorstand zu entlasten. In diesen Gremien kann jeder Schüler beratend, oder als Mitglied, mitarbeiten.

I: Der wichtigste Bestandteil dieser Gruppen bildet die SV - AG, in der die Schüler selbst über alle Probleme des Unterrichts und der SV beraten und Initiativen verbreiten (Die SV-AG hat es z.B. dieses Jahr erreicht, daß der Schülersprecher in der VU gewählt wurde), hier kann und sollte wirklich jeder Schüler mitarbeiten, denn die SV-AG bildet Unterausschüsse zu verschiedenen Problemkreisen (z.B.: Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsangebot, Schulhofgestaltung u.s.w.) und nimmt dem Schülervorstand verschiedene organisatorische und technische Arbeit ab.

II: Ferner haben wir einen erweiterten Schülervorstand als Arbeits- und Beratungsgremien eingerichtet, in der alle die Schülervertreter Mitglied sind, die eichtige Aufgaben ausfüllen, deren Koordination besonders notwendig ist. Mitglieder dieses Gremiens sind: Das Schülersprecher Kollektiv, die Stufensprecher mit den Unterstufenmenter, die Bezirksdelegierten, die Schulkonferenzmitglieder, die Vorsitzende der SV-AG und der Patenkonferenz.

Wer irgendwelche Fragen oder Probleme hat und nicht genau weiß an wen er sich wenden soll, ist herzlich zu den regelmäßigen Sitzungen eingeladen, hier ist für jedes Problem der richtige Mann vertreten.

III: Die Patenkonferenz setzt sich aus allen Paten zusammen, die ihre

Probleme und Erfahrungen untereinander austauschen und sich mit dem Schülervorstand in der Vergleichsweise abstimmen. Diese Konferenz ist das Kernstück der SV - Arbeit in der Unterstufe.

IV: Unser nächstes Ziel ist es eine Fachschaftsvertreterkonferenz auf die Beine zu stellen, die nicht nur das Vorgehen in der Fachschaft diskustiert und plant, sondern die durch ständigen Kontakt zur Schülerschaft die Unterrichtsgestaltung wirklich im Interesse der Schüler mit verbreitern kann.

Nach diesem kurzen Überblick über die verschiedenen Gremien und ihre Arbeitsweise ist hoffentlich unser Anliegen klar geworden:

Jeder Schüler, der seine Situation verbessern möchte, hat jetzt die reelle Chance, die SV - Arbeit mitzugestalten und zu tragen, seine konkreten Vorstellungen in Aktion umzuwandeln:

Für den Schülervorstand:

U. Baumann

Termin:

SV-AG: Jeden Montag 16.30 Uhr SV-Büro  
erweiterter Schülervorstand: Jeden  
1. Mittwoch im Monat (wenn kein anderer  
Aushang)

Patenkonferenz: Jeden ersten Mittwoch  
im Monat (wenn kein anderer Aushang)  
Die anderen Ausschüsse und Arbeitsgruppen  
werden ihre jeweiligen Termine  
rechtzeitig bekanntgeben.



# BUNDESJUGENDSPIELE

## ...GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE?

Aus gegebenem Anlass, nämlich den Bundesjugendspielen 1978, möchte ich an dieser Stelle einiges zu diesem Thema sagen.

Die Bundesjugendspiele geben jedem selbst und natürlich auch dem Sportlehrer den Leistungsstand an. Hierdurch kann der Lehrer jedem Schüler je nach Leistung eine gerechte Note geben. ...wirklich gerecht?

Aus der Sicht des Lehrers sicher ja, aber aus der Sicht der meisten Schüler bestimmt nicht. Denn einige sind ja in einem Sportverein und sind so den anderen an Kraft und Technik überlegen. Sie bekommen also auch eine bessere Note. Diejenigen, die nur selten Sport treiben, haben auch die geringeren Chancen, eine gute Note zu bekommen. Doch wenn einer von diesen bei den letzten Bundesjugendspielen z.B. 3,20m weit gesprungen ist, und diesmal 3,60m springt,

ist das eine enorme Steigerung. Trotzdem wird es bei der schlechten Note bleiben. Aber für einen, der 5m gesprungen ist, wird es kaum möglich sein, sich von einem zum anderen Mal um 40cm zu verbessern. Und trotzdem bleibt es bei der guten Note. Das ist wirklich nicht gerecht.

Daher bin ich dafür, nur Leistungssteigerungen zu zensieren. Da das aber praktisch kaum durchführbar ist, wäre es am besten, die Leistungen bei den Bundesjugendspielen überhaupt nicht zu zensieren. Vielmehr sollten die hier erbrachten Leistungen ein Anzeiger für den eigenen Leistungsstand sein.

Martin Welzel, UIIb

P.S. Meinungen und Gegendarstellungen zu diesem Thema werden gerne veröffentlicht.  
( Absender nicht vergessen! )

Und hier die besten Ergebnisse :

Jahrg. 1963

100m Lauf

- |                       |       |          |
|-----------------------|-------|----------|
| 1. Christoph Hagedorn | UIIa  | 12,0sek. |
| 2. Stefan Frede       | OIIIc | 12,3sek. |

Weitsprung

- |                        |       |       |
|------------------------|-------|-------|
| 1. Hagedorn, Christoph | UIIa  | 5,69m |
| 2. Stefan Frede        | OIIIc | 5,69m |

Kugelstossen

- |                  |       |        |
|------------------|-------|--------|
| 1. Stefan Frede  | OIIIc | 10,97m |
| Markus Grugelatz | OIIIc | 10,97m |

1000m Lauf

- |                      |  |            |
|----------------------|--|------------|
| 1. Jürgen Jeising    |  | 3:02,8min. |
| 2. Andreas Schneider |  | 3:17,8min. |

Jahrg. 1962

100m Lauf

- |                     |      |          |
|---------------------|------|----------|
| 1. Gerd Simon       | UIIc | 12,9sek. |
| 2. Burkhard Romkopf | UIIa | 13,0sek. |

Weitsprung

- |                |       |       |
|----------------|-------|-------|
| 1. Gerd Simon  | UIIc  | 5,65m |
| 2. Jens Jahnke | OIIIa | 5,38m |

Kugelstossen

- |                 |       |        |
|-----------------|-------|--------|
| 1. Jens Jahnke  | OIIIa | 12,37m |
| 2. Peter Luhoff | OIIIa | 11,34m |

Dreikampf

- |                 |          |
|-----------------|----------|
| 1. Ch. Hagedorn | 324Pkte. |
| 2. St. Frede    | 300Pkte. |
| 3. I. Krimpoff  | 286Pkte. |
| 4. G. Frömming  | 282Pkte. |
| 5. M. Oertel    | 280Pkte. |
| 6. M. Grugeletz | 279Pkte. |

- |                |          |
|----------------|----------|
| 1. J. Jahnke   | 285Pkte. |
| 2. G. Simon    | 244Pkte. |
| 3. R. Ungruhe  | 234Pkte. |
| 4. B. Giesbert | 230Pkte. |
| 5. St. Pahl    | 228Pkte. |
| 6. O. Berges   | 226Pkte. |

Wenn man diese Ergebnisse direkt miteinander vergleicht, muß man feststellen, daß der Jahrgang 1963 besser als der Jahrgang 1962 abgeschnitten hat. Woran mag das nur liegen?

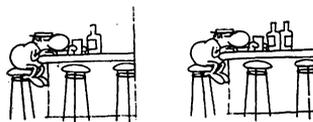
# DROGEN

... lösen keine Probleme

In diesem Bericht möchte ich mich mit den Folgen des Drogenmißbrauchs beschäftigen. Bei dem Wort Droge denken die meisten an LSD, Heroin, Haschisch- also an illegale Rauschmittel. Das aber auch Alkohol, Nikotin und sogar auch viele Arzneimittel Drogen sind, ist den wenigsten bewußt. Ihre Wirkung zwingt aber dazu, sie als Drogen anzuerkennen, und vor ihnen zu warnen. Ich möchte nun indem ich die Folgen des "Drogenmißbrauchs" beschreibe jeden davor warnen, irg eine Droge zu nehmen. Nehmen wir zum Beispiel das Nikotin. Nikotin verengt auf die Dauer die Blutgefäße, vor allem in den Beinen u. in der Herzgegend können Durchblutungsstörungen auftreten. Der Alkohol schädigt bei langzeitigem Mißbrauch in erster Linie die Gehirnzellen, aber auch die Leber und den Magen. Er be-

Kreislauf. Eigent-  
mir jetzt sparen  
von LSD, Heroin und  
schreiben, denn  
rüber informiert  
trotzdem tun, denn  
einfach zu wenig  
LSD ist die Gefahr  
schädigung gegeben  
vität nachläßt.  
Folgen wären zum  
niedergedrückte  
(oder) große Nei-  
Bei Heroin wären  
Folgen: Herz-  
störungen, um nur  
Geistig-seelische Folgen wären hier: nachlassen der Konzen-  
tration, leichte Reizbarkeit und die geistige Leistungs-  
fähigkeit sinkt. Bei Einnahme von Haschisch wird die Steuer-  
ung des Körpers gestört und die geistig-seelischen Folge-  
wären Zwangsvorstellungen und Konzentrationsschwächen.  
Also, bevor man zu Drogen greift, sollte man sich im Klaren  
sein, welche Folgen damit verbunden sind; und das "Drogen"  
Probleme nicht lösen, sondern neue Probleme schaffen.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.



Er nimmt Drogen, der Bengel. Damit löst er keine Probleme!



Ich hab' auch meine Probleme... nehme ich etwa Drogen?!

einträchtigt den  
lich könnte ich  
über den Mißbrauch  
Haschisch zu  
jeder müßte da-  
sein will es aber  
es wird darüber  
berichtet. Bei  
der Chromosomen-  
und das die Akti-  
Geistig-seelische  
Beispiel: eine  
Stimmung, und  
gung zum Selbstmord.  
die körperlichen  
schwäche Kreislauf-  
einige zu nennen.



## !! MUSIK !!



Allen Schülern, die Instrumente für Kammermusik (U-Musik), Jazz, Pop und Rock spielen, wird folgendes Angebot gemacht:  
Der Lehrer Wallrabenstein lädt zu den untenstehenden Zeiten zum Musizieren ein:

- 1) Mittwoch 15 Uhr Blockflöten und Schlagwerk
- 2) Mittwoch 16 Uhr Kammermusik bzw. Band (Jazz, Pop, Rock...)
- 3) Mittwoch 17 Uhr Oberstufenchor (Songs, Chansons u. ä.)



# RUDIS VATER.

Morgens ging er ins Büro und  
abends kam er müde heim...  
Und so weiter und so weiter.

Da kaufte er sich sein erstes  
Päckchen Marlboro!! Diesen  
tollen Geschmack der Marl-  
boro!!!

Er riß das Päckchen auf, steckte  
eine Zigarette an und rauchte.  
Rauchte tiefe, volle Züge.  
Qualmte wie eine alte Dampflok.  
Und da schmeckte er ihn- da  
schmeckte er den Geschmack von  
'Freiheit und Abenteuer'. Rudi's  
Vater stürmte aus dem Haus. Als  
er zurückkam, war die halbe  
Packung aufgeraucht. Unter dem  
Arm trug er einen Pferdesattel  
und ein Lasso. Auf dem Kopf

trug er einen Cowboyhut. Er  
raste ins Schlafzimmer und  
packte seinen Koffer. "Aber,  
Liebster", flüsterte die Mut-  
ter. "Aber, Papi!" schrie Rudi  
Der Vater steckte sich eine  
neue Zigarette an, zog tief.  
Er sagte nichts, lud seinen  
Koffer, seinen Sattel, sein  
Lasso auf. Dann rannte er aus  
dem Haus. Weinend sahen Rudi  
und seine Mutter ihm vom Bal-  
kon aus nach.  
"Freiheit! Abenteuer!" brüllte  
der Vater und schwenkte seinen  
Cowboyhut. "Freiheit! Abenteuer!"  
Seine Stimme wurde leiser und  
leiser. Stille. Rudi's Vater  
wurde nie mehr gesehen.  
Das kommt davon.



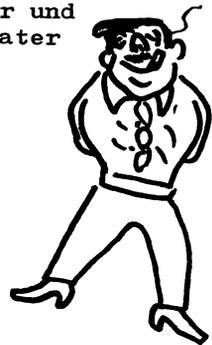
## WAS IST EIN JUNGE?

Jungen kommen in bestimmten Größen, Gewichten und Farben vor. Man findet sie überall: auf was drauf, unter was drunter, in was drin, auf was kletternd, von was fallend, um was herumlaufend und über was hinwegspringend. Sie werden geliebt von Müttern, gehaßt von kleinen Mädchen, geduldet von älteren Geschwistern, ignoriert von Erwachsenen und beschützt vom Himmel. Ein Junge ist Wahrheit und Schmutz im Gesicht, Weisheit mit Kaugummi im Haar und Zukunftshoffnung mit einem Frosch in der Tasche.

Ein Junge hat Appetit eines Rosses, die Verdauung eines Schwertschluckers, die Energie einer Katze, die Stimmgewalt eines Diktators, die Phantasie der Brüder Grimm, die Schüchternheit eines Veilchens, die Kühnheit eines Stahlmessers, den Enthusiasmus eines Knallbonbons- und wenn er etwas in Ordnung bringen soll, fünf Daumen an jeder Hand.

Niemand anders steht so früh auf und kommt so spät zum Abendessen. Niemand anders kann ein rostiges Messer, einen abgeissenen Apfel, einen Met er Bindfaden, einen leeren Tabaksbeutel, zwei Stück Kaugummi, zwanzig Pfennig, eine Schleuder, einen Gegenstand von unenträtselbarer Substanz und Form sowie eine Einbrecherwerkzeugtasche mit Geheimfach in einer Hosentasche.

Ein Junge ist eine Kreatur, die mit magischen Kräften begabt ist- du kannst ihn aus deiner Werkstatt ausschließen, aber nicht aus deinem Herzen; du kannst ihn aus deinem Arbeitszimmer verbannen, aber nicht aus deinen Gedanken. Du kannst dich ruhig von vornherein geschlagen bekennen- er ist dein Bezwinger, dein Gefängniswärter, dein Chef und dein Meister. Aber wenn du abends von deinen Hoffnungen und Träumen nur noch die Scherben nach Hause bringst, dann kann er alles wieder zusammenfügen- mit zwei Worten: "Tag, Vati!"



# "WEHRET DEN

# ANFÄNGEN"

Es sollte wieder einmal soweit sein: Die Neofaschisten hatten für Samstag, den 7. 10. 78 eine Kundgebung auf der Salzstraße angemeldet. Eine Gegenkundgebung mußte die logische Folge sein. Und richtig; 16 (!) Organisationen - von der ,Deutschen Friedensgesellschaft/VK' über den ,Antifaschistischen Arbeitskreis' bis zur SDAJ - gaben eine gemeinsame Erklärung zu der angemeldeten Nazikundgebung ab.

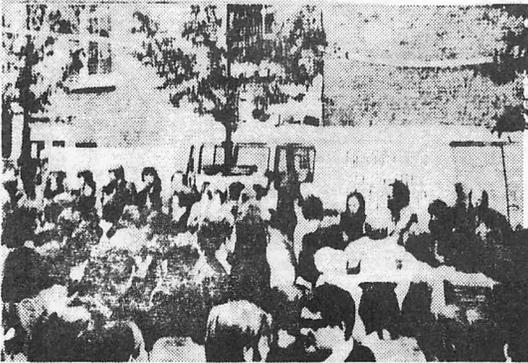
Nach Verteilung der Flugblätter und vergeblichem Warten auf die Neofaschisten, kam es gegenüber von Karstadt zu einer Kundgebung. Hier sind einige nähere Informationen:

Die Kundgebung begann mit der Mahnung, daß die neofaschistische Gefahr auch in Münster trotz des Ausbleibens der Neofas nicht gebannt sei. Als Beispiel wurde hier der ,Pfeil" erwähnt. Das ist die Zeitung der JN, die am Schlaun regelmäßig verbrannt wird (siehe Periskop Nr. 32). Weiterhin wurde gesagt, daß "alte und neue Nazis" im Schutze der Dunkelheit den jüdischen Friedhof verwüsten und Hakenkreuze und ,SS" Runen an Telefonzellen und Laternenpfähle schmieren.

Es folgte eine Resolution an den Rat der Stadt Münster:  
"Wir fordern daher den Rat der Stadt Münster auf, die Entfernung der neofaschistischen Schmierereien in Münster sofort zu veranlassen, die Verbreitung nazistischer Schrifttums, vor allen Dingen vor den münsteraner Schulen, sofort zu unterbinden, dem Beispiel anderer Städte zu folgen

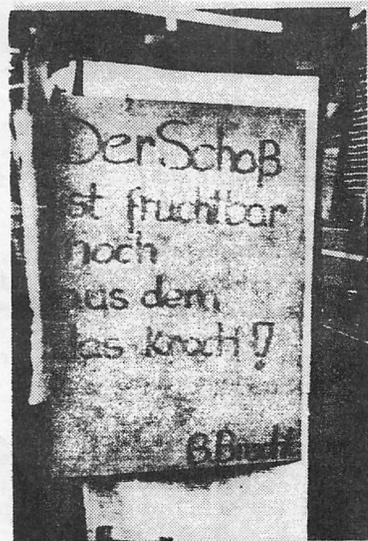


und ein grundsätzliches Verbot für Naziaufmärsche auszusprechen, und grundsätzlich keine Stange-nehmungen an neonazistische Organisationen zu vergeben, wie es das Grundgesetz Artikel 139 fordert."



In diesem Zusammenhang wurde kritisiert, daß die NPD und die JN noch immer an Wochenenden ihr "Propagandamaterial gegen Frieden und Demokratie" in unserer Stadt verteilen.

Die Kundgeber warnten die Münsteraner davor, die Nationalsozialisten als einige Unverbesserliche anzusehen. Aus der Geschichte habe man gelernt: "Wehret den Anfängen!"



Auf dem oben schon angeführten Flugblatt steht folgendes:

## DIE REICHSKRISTALLNACHT MAHNT

Am 9. November 1938 - dem Tag der Reichskristallnacht - offenbarte dieses politische Programm in aller Öffentlichkeit seine verbrecherischen Züge.

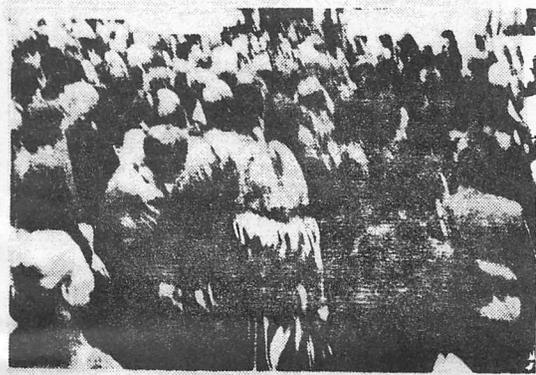
Die Progrome gegenüber der jüdischen Bevölkerung bildeten den Auftakt zum Massenmord an Millionen von Menschen in den Vernichtungslagern. Der Rassenhaß bildete ein wichtiges Element, um die Bevölkerung psychologisch auf den geplanten Krieg vorzubereiten. Als der Krieg beendet war, blieben als Opfer 55 Millionen Menschen auf den Schlachtfeldern und unter den Trümmern der Städte.

40 Jahre nach der Reichskristallnacht versuchen die politischen Erben dieser Politik wieder in dieser Stadt Fuß zu fassen. Die Gefahren, die uns von ihnen drohen sind wieder aktuell:

JN und NPD setzen heute auf die Unwissenheit breiter Teile der Jugend über die Ursachen und den Charakter des Nationalsozialismus. Sie versuchen in ihren Publikationen demagogisch die Situation jugendlicher Arbeitsloser und die "Zukunftsangst" vieler junger

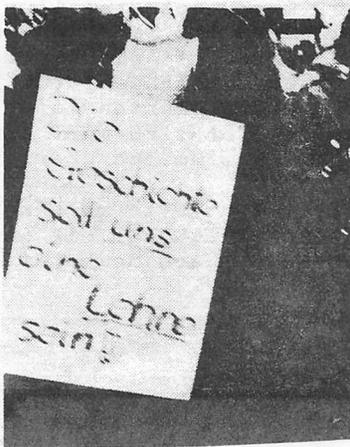
Menschen in unserem Land auszunutzen, wobei sie auf eine verbreitete Verdrossenheit gegenüber den etablierten Parteien in Bonn spekulieren.

Aufgrund dieser Tatsachen fordere ich dich auf, nicht nur auf die „bösen Linken“ zu achten, sondern auch den Rechtsextremismus konzentriert zu verfolgen. Dies scheint nicht nur ein politisches Bedürfnis zu sein, sondern auch bis zu einem gewissen Grade ein menschliches. Warum, das erklärt ein Flugblatt von Volker Heeger, der einige Vorfälle, in die Neonazis verwickelt waren, zusammengefaßt hat. Unter anderem:



Frühjahr 1978: Ein jüdischer Geschäftsmann gibt sein Geschäft auf und verläßt Münster. Monatelang mußte er jeden Morgen Aufkleber (Kauft nicht bei Juden) von seinem Schaufenster entfernen. Soweit ist es schon wieder.

Mai 78: Antifaschisten fotografieren einen JN-Informationsstand. Die JN'ler beginnen eine Prügelei anzuzetteln. JN-Vorstandsmitglied Michael Bolle schmeißt einen Kinderwagen um und lacht hämisch. Das Baby schreit über eine Stunde lang. Proteste gegen diese und ähnliche Vorfälle haben zu einem vorläufigen Verbot von Auftritten der Neofaschisten in der Münsteraner Innenstadt geführt.



# INTERVIEW

...mit Björn Borg  
(Kapitän der deutschen Nationalmannschaft)

- Reporter: Was machen Sie, wenn Sie einen Elfmeter verschulden?  
Borg: Selbstmord!  
Reporter: Wie finden Sie die Schiedsrichter?  
Borg: Meinetwegen könnten sie zu Hause bleiben. Aber wenn sie Elfmeter für uns pfeifen, sind sie ganz nett.  
Reporter: Sie sind zum 3. Mal zum Schützen vom Eigentümer des Jahres ernannt, und zum 18. Mal zum Schützen vom Eigentümer des Monats gewählt worden. Was sagen Sie dazu?  
Borg: Ich fühle mich geehrt. Aber es ist ja auch zu dumm. Ich brauche 45 Minuten, um mich einzuspielen und auf das gegnerische Tor zu konzentrieren. Dann gibt es eine Pause. Das geht ja noch. Wenn die Pause vorbei ist, werden die Seiten gewechselt. Bis ich mich dann umgestellt habe, ist das Spiel zu Ende. Das ist mir zu hoch.  
Reporter: Und wie ist Ihr Trainer?  
Borg: Wenn wir gewinnen, gibt er einen aus. Verlieren wir aber, muß er für drei Tage ins Krankenhaus. Wir bestellen schon vor jedem Spiel einen Ambulanzwagen, einen Operationssaal, vier Schwestern und drei Ärzte.  
Reporter: Wie sind denn die Punkte beim Holzer SV?  
Borg: 3:54 und die Tore 11:78. 60 von den gegnerischen Toren habe ich geschossen.  
Reporter: Danke und auf Wiedersehen, Herr Borg.

## EIN TAG AUS DEM LEBEN EINES FLOHS

Um sechs Uhr stehe ich auf. Fünf Minuten vor dem Eigentümer und Benutzer des Bettes. Würde ich verschlafen, müßte meine Mutter mir einen Sarg kaufen. Nach dem Aufstehen hopse ich ins Bad. Dort wasche ich mich in Spritzern, die beim Gebrauch des Beckens auf den Boden klatschen. Danach esse ich in der Küche. Das ist das reinste Schlaraffenland: Honig, Milch, Brot, Butter, Zucker und Marmelade. Bin ich satt, gehe ich mit meinem Herrn (im Haar) zur Schule, oder ich nehme mir einen Hund. Heute fahre ich ins Kino. Mein Hundetaxi hat einen Platz in der Loge. Neben ihm ist noch eine Armlehne frei für mich. Der Film ist toll. Er heißt: Mein Floh! Der Hauptdarsteller sieht mir sehr ähnlich. Als der Film zu Ende ist, muß ich zu Fuß hopsen. Der Hund ist weg. Er hat die Kinoluft nicht vertragen. Auf dem Heimweg komme ich an einer Mülltonne vorbei. Ach, ja! Diese Mülltonnen! Vor drei Monaten stöberten meine Familie und ich in einer Mülltonne herum. Plötzlich warf ein Junge ein Stück Holz hinein. Meine Familie kam um. Ich überlebte als einziger. Doch das ist lange her. Da hinten ist ein Schallplattenverkäufer. Ich setze mich auf eine Platte, die sich auf dem Spieler dreht. Uuuuhhhh! Mir wird schlecht. Bloß runter! Ab ins geliebte Heim. Nach dem anstrengenden Tag gehe ich erst mal schlafen.

## WESTERN-HIT

Wem sind sie nicht bekannt, die Western-Hits, die uns Woche für Woche Spannung servieren. Und wir ganz gierig nach Vorbildern und einem abwechslungsreichem Handlungsablauf, kaufen Woche für Woche die kleinen Hefte, die uns immer wieder erfreuen. Aber sind sie wirklich abwechslungsreich??

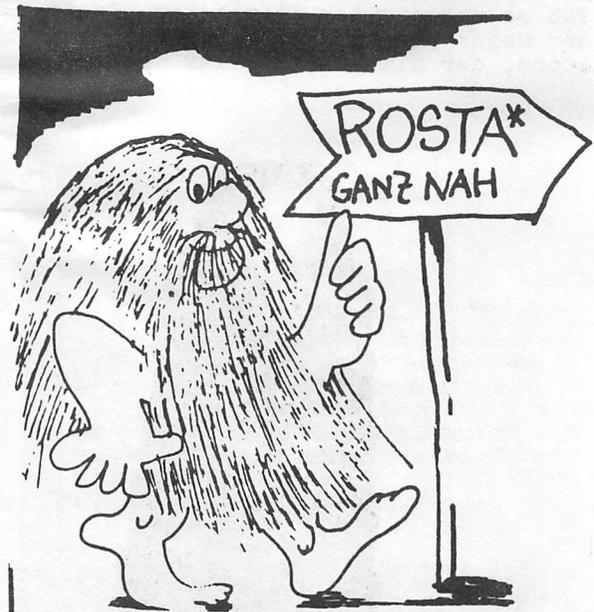
Wenn man sich einige Hefte vornimmt und sie nebeneinander durchließt, merkt man, daß sie alle den gleichen Aufbau haben. Fast jedes Mal ist einem Mann, dem Helden der Geschichte, Unrecht widerfahren, aus dem sich der Held mit viel Energie, Mut und Durchhaltevermögen wieder heraus boxt. Dabei besiegt er die Menschen, die ihm das Unrecht beigelegt haben, wobei es sich hier meistens um einflußreiche Männer handelte, die machtbesessen sind und dabei jeden aus dem Weg räumen, der ihnen im Wege steht (nämlich den Helden der Geschichte). Zum Schluß wird der Held wieder freudig in die Gemeinschaft aufgenommen.

Ein anderer Handlungsablauf ist der, daß ein Mann (wieder der Held der Geschichte) in eine gefährliche Situation (z.B. Indiangefangenschaft) gerät, und sich daraus wieder mit viel Mut, Energie und Durchhaltevermögen

herausboxt.

Für jemanden, der sich mit diesen Helden identifiziert, sind dies sicher immer wieder neu begeisternde Geschichten, Für einen kritischen Leser aber, werden diese Hefte mit der Zeit langweilig und uninteressant. Er wendet sich dann schnell anderen Büchern zu, die auch Probleme aussprechen und nicht nur aus dem Spannungsbedürfnis der Leser aufbauen. Aus den Verkaufszahlen dieser Hefte muß man aber schließen, das es nur wenige kritische Leser gibt. Schade!

Martin Welzel, UII b



ROSTA BUCHLADEN  
NICHT BAUHLADEN (wir haben  
schön viel), NICHT SUCHLA-  
DEN (wir sind natürlich im Zentrum)  
— SPIEKERHOF 34 in MÜ  
Mo-Frei 10-18 — Sa 10-13

## Klassenfahrt nach Florenz

Die Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 12 führte den Leistungskurs Geschichte nach Florenz. Montags (11. Sept. 78) traf man sich um 9 Uhr in der Bahnhofshalle. Nach dem unser begleitender Lehrer Herr Storz festgestellt hatte, daß alle Schüler (+innen) gekommen waren und nachdem der Zug in einigen Minuten abfahren sollte, traf auch der Begleitschutz für unsere Schülerinnen ein: Frau Andersson.

Der Zug brachte uns nach Köln, wo wir umgestiegen sind und nachmittags

gegen 17.00 Uhr waren wir in der Schweiz, nämlich in Basel. Hier hatten wir acht Stunden Aufenthalt. In Gruppen verlief man sich in der Stadt, kehrte aber schon bald zum Bahnhof zurück, wo man noch einige Stunden auf den Zug warten durfte. Gegen 1.00 Uhr nachts war man froh, den Zug nach Florenz zu betreten. Die Liegewagen, die wir hatten, sollten uns endlich als Bettersatz dienen. Überglücklich, endlich liegen zu dürfen, verdauten wir auch die Nachricht, daß es wegen einer Streik der Italiener keine Decken geben würde. Herr Storz, der mit unseren vier Damen in

einem Abteil schlief, wurde von uns gefragt, ob das denn überhaupt durchführbar wäre, und er antwortete: „Orgien sind mein Hobby.“ Daraufhin Frau Andersson: „Das kann ja heiter werden!“ Mit einer Stunde Verspätung fuhren wir ab und waren gegen 12.30 in Florenz. Dort erhielten wir uns erstmal

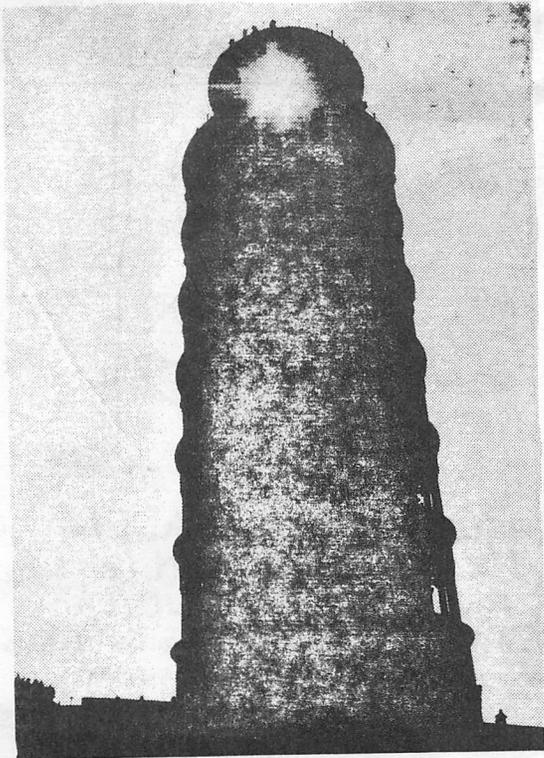


von der Fahrt und bedauerten gleichzeitig (was ihm aber auch nicht geholfen hat) einen Mitschüler, dem man Ausweis und Geld gestohlen hatte. Danach besichtigten wir die Stadt. Besonders beeindruckend war der Dom (Santa Maria del Fiore) mit dem dazugehörigen Glockenturm. Nach diesem Stadtbummel bevölkerten wir (33 Leute) einen schon voll besetzten Bus und fuhren zu unserer Unterkunft (Vorteilhaft war, daß man in dem Bus nicht umfallen konnte, da man so dicht zusammenstand). Am Ziel angekommen verpeisten wir das Abendbrot und verschwanden dann schnell in den Betten.

Am nächsten Tag (Mittwoch) fuhren wir mit einem gemietetem Bus durch die Umgebung von Florenz. Schöne

Städtchen, wie z.B. CERTALDO, SAN GIMIGNANO und Siena sahen wir in der Toskana, auch die Busfahrt (mit einem ital. Busfahrer, der gerne hupte) war schöner als vorher angenommen. Abends kamen wir erschöpft, aber stark beeindruckt von der Schönheit des Landes zurück.

Donnerstag war der schwarze Tag der



Fahrt. An diesem Tag sollten wir nicht nur die Füße, sondern auch noch den Kopf gebrauchen. Ausgehend von den mehr oder weniger vorhandenen Kenntnissen aus dem Geschichtskurs in 11.2 sollte anhand der Baudenkmäler und des Straßenbildes die Geschichte der Stadt Florenz rekonstruiert werden. In Gruppen beschäftigte man sich mit den Fragen und kam zu interessanten Einsichten und Ergebnissen. Am späten Nachmittag besuchte ich mit einer kleinen Gruppe San Miniato, von wo man einen herrlichen Ausblick über die Stadt hatte (sehr zu empfehlen). Beim Abendessen staunten wir über die Mitschüler Thomas W, Jörg R, und Martin H, die so gut gegessen haben, als hätten sie seit einer Woche nichts mehr zu Essen gehabt.

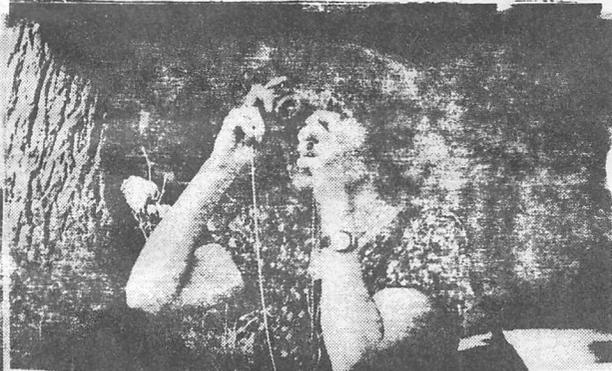
Am Freitag unternahmen wir einen Spaziergang in die nähere Umgebung. Geschlachtet durch die Anhöhen und durch die Hitze rannten wir hinter unseren Führer her, der zu allem etwas zu sagen wußte.

Samstag war der letzte Tag unseres Florenzbesuches. An diesem Tag fuhr ein Teil unserer Gruppe mit der Bahn nach Livorno und Pisa. In Livorno angekommen hetzten wir ans Meer und planschten im Wasser. Vom Meer ging es mit dem Bus zum

fuhr der Zug ab und gegen 17.00 Uhr fuhren wir von Basel weiter, nachdem wir (in den Alpen lautstark das Lied einer bekannten Zeichentrickfilmserie-Sonntag so um 14.00 Uhr im 2. Programmsingend) die schönen Berge durchfahren



hatten. In Köln war uns der Anschlußzug schon weggefahren, so daß wir erst nach 50 Minuten warten in Richtung Münster losfahren konnten, das wir am Montag um ca. 2.15 Uhr morgens erreichten. Nach



guten 21 Stunden Zugfahrt kamen wir wohl ausgeschlafen und gut erholt in der Heimat an und freuten uns auf den nächsten Schultag.

Abschließend muß man sagen, daß die Fahrt nach Italien sehr schön war und man Geschmack bekommen hat, nochmals dieses Land (dann aber für länger) zu besuchen. Für die Arbeit, die die Lehrer Frau Andersson und besonders Herr Storz mit uns hatten sei ihnen im Namen der Klasse gedankt. Nicht zuletzt Herrn Storz ist es zu verdanken, daß alles (dank seiner organisatorischen Fähigkeit und Erfahrung als Reiseleiter) geklappt hat.



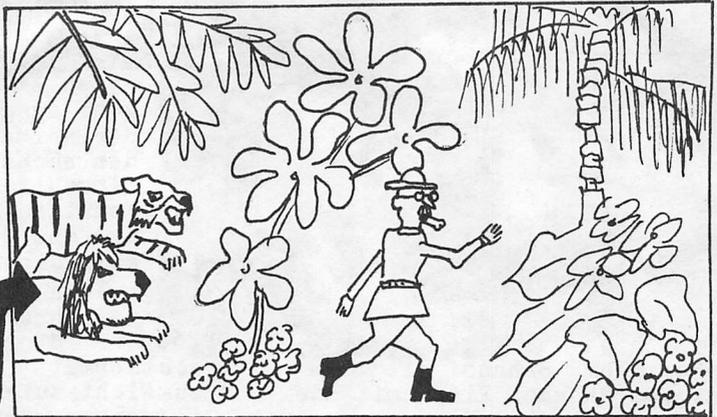
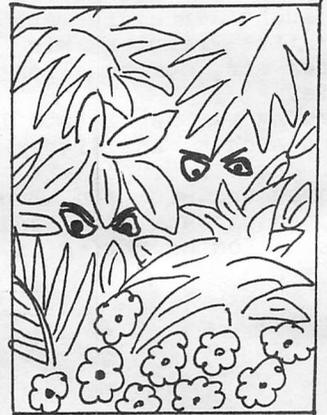
Bahnhof. Vom Bahnhof mit dem Zug nach hiermit im Namen der Klasse gedankt. Pisa. Vom Bahnhof Pisa mit dem Bus zum Nicht zuletzt Herrn Storz ist es zu verdanken, daß alles (dank seiner organisatorischen Fähigkeit und Erfahrung als Reiseleiter) geklappt hat.

Am nächsten Morgen standen wir um 3.30 auf und fuhren (reichlich mit Chianti-Wein bepackt) zum Bahnhof. Pünktlich

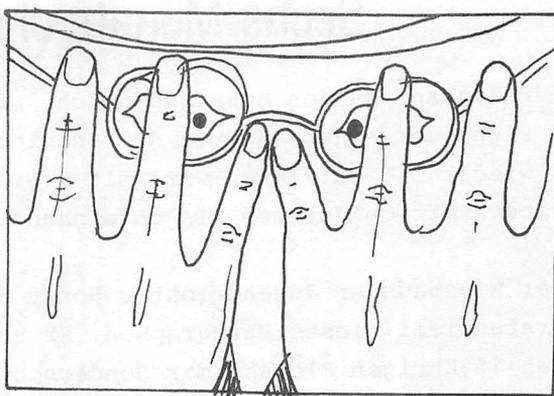
Joachim Plutta, 12.1  
Foto: Elmar Metz

# DIE JAGD

Gerhard Ritzhaupt



BITTE UMBLÄTTERN



© Wender Altkamp

ENDE

Achtung...Achtung...Achtung...

Das Schulmitwirkungsgesetz an Gymnasien ist das Thema einer Podiumsdiskussion, die am Dienstag, den 7. 11. 78 um 20 Uhr im „Haus der Familie“ stattfindet.

Diskussionsteilnehmer sind:

Lehrervertreter: OSTD Mattonet, Ratsgymnasium

Elternvertreter: Dr. Duryneck

Schülervertreter: R. Sprinz, Schlaungymnasium



mein Tip

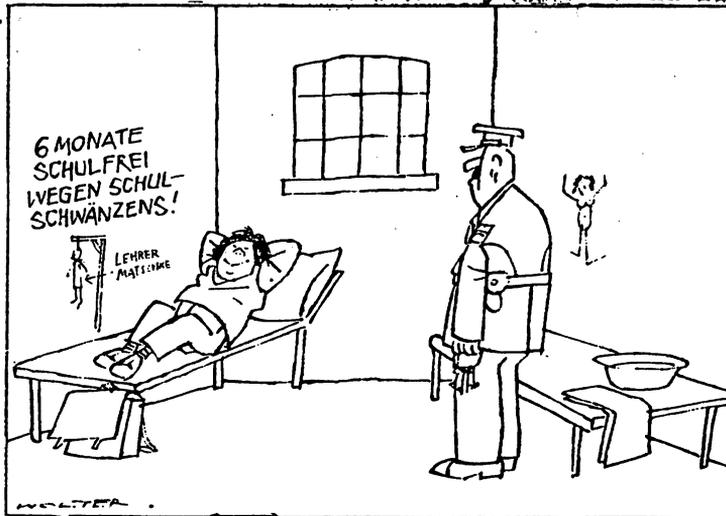
# Sechs Monate ohne Bewährung

Paragraph 24 des hessischen Schulpflichtgesetzes besagt, daß "wer sich oder einen anderen der Schulpflicht dauernd oder hartnäckig wiederholt entzieht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu einhundertachtzig Tagessätzen bestraft."

Der Wiesbadener Jugendrichter Horst Kutsch (60) hielt sich an den ersten Teil dieses Paragraphen. Er statuierte mit seinem Urteil gegen den 15jährigen Flörsheimer Sonderschüler Peter L. ein Exempel. Sechs Monate soll Peter ins Gefängnis, weil er sich trotz wiederholter Aufforderung vor dem Unterricht drückte. Die Strafe wurde nicht zur Bewährung ausgesetzt. Das Urteil hat Bestürzung und Ratlosigkeit ausgelöst. Für Peter ist es jedoch egal, ob er aus freien Stücken schwänzt oder "legitimiert" durch Richterspruch.

Peter kommt aus einer Familie, die in einem der "sozialen Brennpunkte" am Rande Wiesbadens lebt. Der Vater starb im vorigen Jahr. Seitdem wird die Mutter nicht mehr mit ihm fertig. Sie hält ihn für verhaltensgestört.

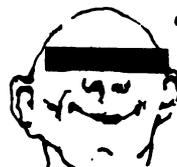
Im Bericht des Jugendamtes zum Gerichtsverfahren liest sich das so: "Der Junge hat die ganze Perspektivlosigkeit seines Daseins durchschaut. Ohne Aussicht auf eine Arbeits- oder gar Lehrstelle sieht er keinen Sinn mehr im Schulbesuch, Schließlich kommt noch hinzu, daß Peter seine Klassenlehrerin haßt, In der Schule gehänselt und ausgelacht; mit unterdurchschnittlichen Leistungen, gehemmt, ist er jetzt entschlossen, 'nie mehr zur Schule zu gehen'." Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft hält Peter für sein Tun voll verantwortlich.



(ids) DGB

aus: JZ Holzwurm, Recklinghausen

Schlimmes  
Erwachen

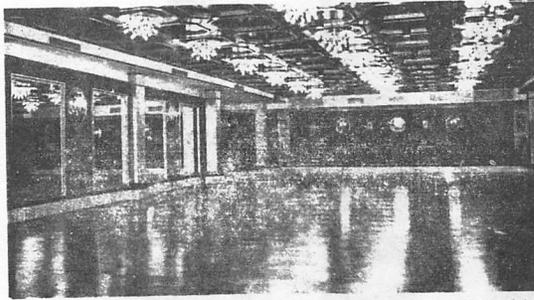


# Tanzschule



## Eugen Wichtzup

Aegidilstraße 14 · 4400 Münster · Telefon (0251) Tanzschule 43992, Büro 717273



Großer Saal - vollklimatisiert

Unsere neuen Tanzkurse im Jahr 1979.

Kursusbeginn für Schüler - Berufstätige - Studenten:

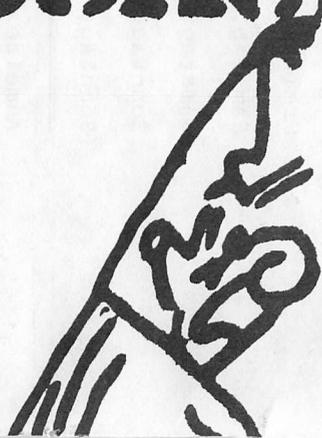
---

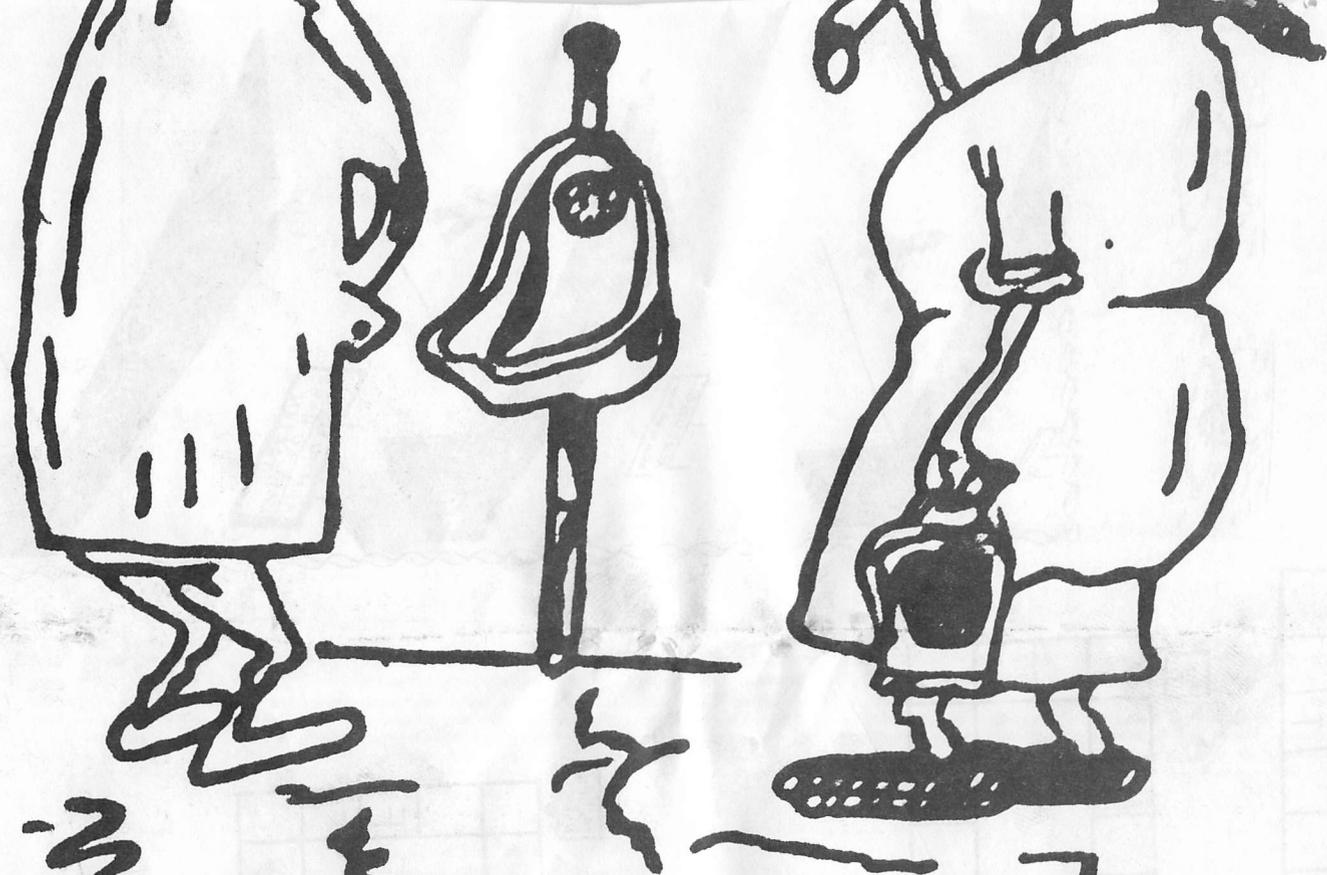
Dienstag,	den 16.1.79 um 17.15	Fortschrittskursus
Dienstag,	den 16.1.79 um 19.00	Grundkursus
Mittwoch,	den 17.1.79 um 19.00	Grundkursus
Donnerstag,	den 18.1.79 um 17.15	Grundkursus
Donnerstag,	den 18.1.79 um 18.15	Grundkursus
Donnerstag,	den 18.1.79 um 19.00	Fortschrittskursus
Freitag,	den 19.1.79 um 18.15	Grundkursus
Freitag,	den 19.1.79 um 19.00	Grundkursus
Samstag,	den 20.1.79 um 16.30	Bronzekursus
Samstag,	den 20.1.79 um 18.30	Fortschrittskursus
Sonntag,	den 21.1.79 um 10.30	Gold+Gold Star Kursus
Sonntag,	den 21.1.79 um 14.00	Bronze+Silberkursus

---

Anmeldezeiten: Dienstag - Freitag 16.00 - 20.00 Uhr  
Samstag + Sonntag ab 15.00 Uhr

Bitte werfen Sie ihre  
Zigarettenstummel  
nicht in unser Piss-  
becken.





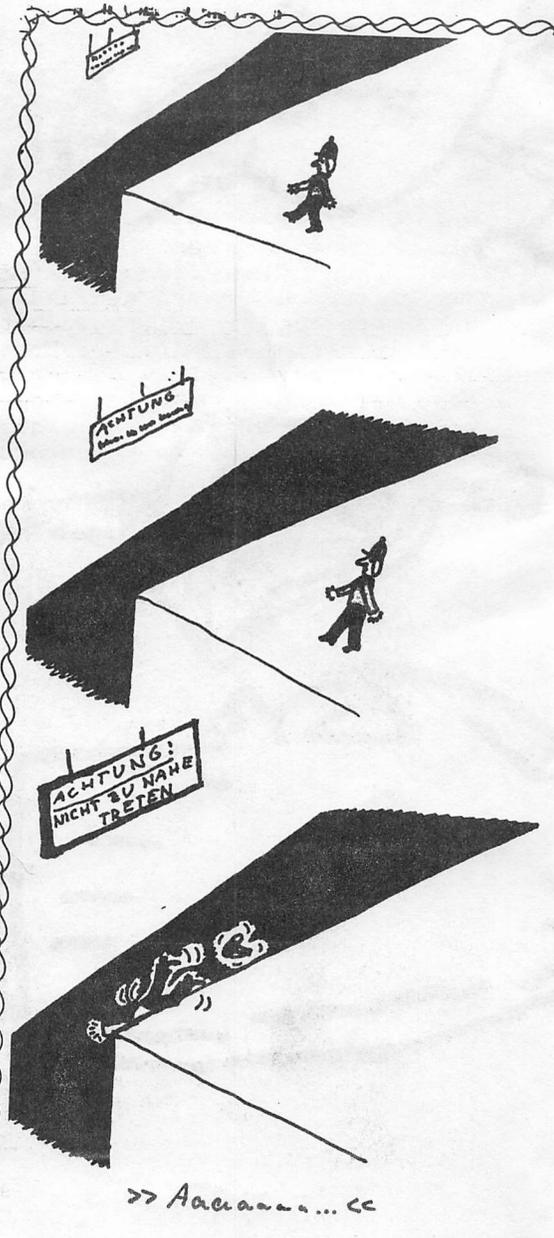
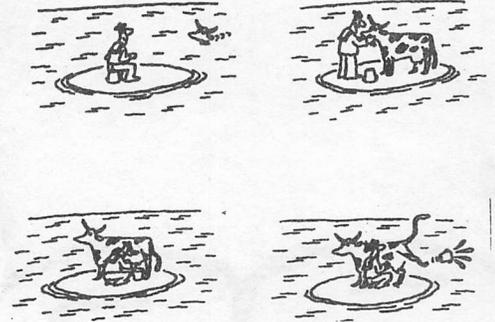
Wurde jedoch schon durch die  
Anzahl der Herren Aschen-  
Immer.

# Kreuzworträtsel:

UNTERES TEIL VOM MENSCHEN  
 5. WOCHENTAG  
 MAEDCHEN-NAME  
 SEHR GROSS  
 ARBEITS-GELD (MZ)  
 GEBÄUDE  
 MEERES-TIERE  
 SCHLINGE  
 FRAUEN-NAME

T  
 S  
 I  
 U  
 T  
 F  
 R

KAN-TE



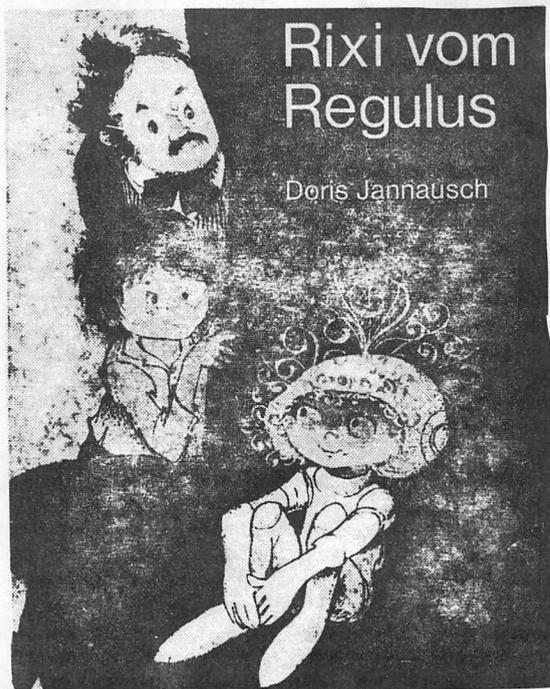
Stefan Reichel  
V.b



## Filmkritik

Die Kriegsfilme, die ab und an mal wieder im Kino erscheinen - Schlacht um Midway oder etwa Steiner - Das eiserne Kreuz ' erfreuten sich eigentlich schon immer großer Beliebtheit. Überhaupt steht man bei Gewaltfilmen zur "Premiere" meist Schlange. Das versuchen zwar auch irgendwelche chinesischen oder italienischen Filmproduzenten auszunutzen. Aber das Ergebnis ist nur ein Abklatsch gegen James Bond und Konsorten. Das Staraufgebot fehlte auch in diesem Film nicht. Roger Moore - Hardy Krüger - Keiner der nicht eine auf sein Image geschneiderte Rolle hatte. Der Film schildert eine Kampfaktion einer in London angeworbenen

Söldnertruppe, die in mitten Afrikas einen totgeglaubten Staatspräsidenten aus den Händen eines Diktators befreien soll. Die Truppe wird von einem Bankier angeworben, der sich durch die Befreiung ein politisches Druckmittel für Verhandlung um Kupferminen mit dem Diktator verspricht. Denn bei der "Auferstehung" des Staatspräsidenten droht diesem eine Revolution. Damit grenzt die Story hart an den Rand der Fiktion. Sie ist hier und da mit Humor, Gewalt oder sogar Sadismus gewürzt. Damit bietet der Film eine Menge Unterhaltung. Aber auch keinen Deut mehr.



Rixi kommt vom andern Stern,  
Kinder haben Rixi gern

Loewes  
Verlag

## MARKT Der BUECHERWURM

Rixi vom Regulus

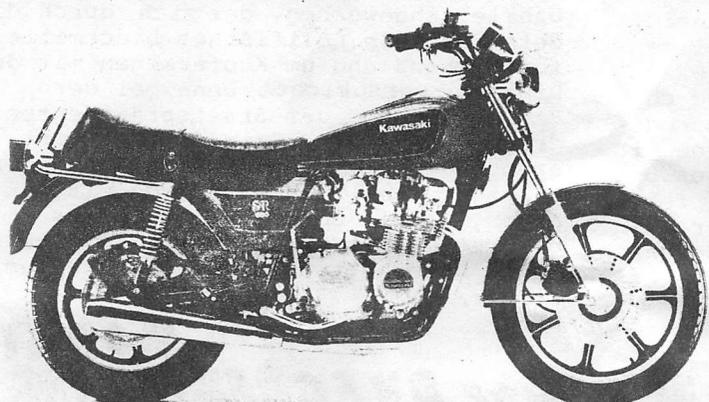
Loewes-Verlag

Professor Justus Blau glaubt felsenfest daran, daß es keine außerirdischen Lebewesen gibt - da landet Rixi eines schönen Tages ausgerechnet auf seinem Balkon. Dieses Wesen trägt ein blankes Stahlkleid, aus seinem Helm ringeln sich blaue und gelbe Haare wie Antennen, es ist kaum größer als eine Bierflasche und - ach ja, das ist das Wichtigste: Rixi kommt geradewegs vom Regulus, einem anderen Stern im Universum. Mit Rixis Erdlandung beginnt eine aufregende, spannende Geschichte. Folgende Fragen (und noch viele mehr) quälen die Beteiligten: Mit welchem Auftrag kommt Rixi überhaupt auf die Erde? Ist es für die Kinder schöner, anstatt auf der Erde auf dem Regulus zu leben? Warum kann nur unsere Haushälterin Elfriede unsere Erde vor dem Untergang retten? ... Dieses Buch ist im Loewes - Verlag erschienen und wird ausführlich auf 120 Seiten erzählt. Der Preis des in Leinen geschlagenen Buches beläuft sich auf 15 - 20 DM. Stefan Reichel Vb

# IFMA

Internationale Fahrrad und Motorradausstellung in Köln

Auf 57000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigten 804 Aussteller aus dreißig Staaten der Erde Neuigkeiten, Sensationen, Weiterentwicklungen und Altbewährtes. Der Höhepunkt dürfte zweifelsohne die Kawasaki Sechszylinder sein. Die Antwort auf Hondas schwere CBX.

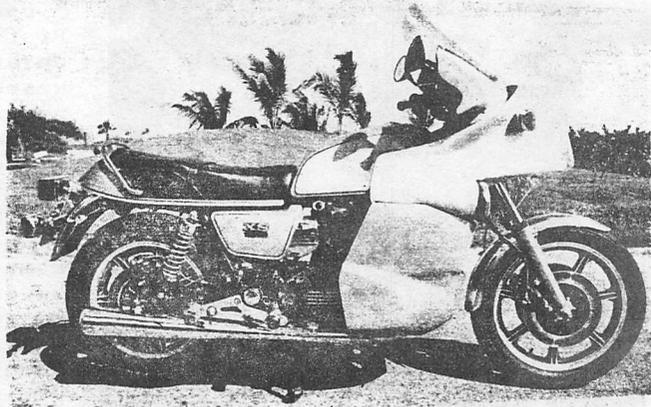


Z 650 D aus Amerika

Daß die großen Boliden am meisten Zuschauer anziehen wissen auch die Produzenten von BMW. Sie brachten zwar keine neuen 1000er doch zeigten sie ihre Modelle mit neuen Verkleidungen. Die meisten neuen Modelle brachte wohl Japan auf den Markt. Die Sechszylinder war wohl bei Honda der Höhepunkt. Doch gerade Honda bringt Maschine an Maschine. So sollen noch diesen Herbst die 650 und die CB 750 K auf den Markt kommen. Im Frühjahr 1979 kommt dann die CB 900 F. Die Meisten im neuen Honda Styling. Kawasaki bringt Nachfolger ihrer alten 1000er, obendrauf noch die 1300er Sechszylinder. Auch mit Maschinen der 27 PS Klasse versucht Kawasaki neue

Kundschaft zu gewinnen. Als Z 650 D kommt jene 650-Version nach Deutschland, die in Amerika 650SR heißt. Suzuki bietet eine neue 850er an. Es ist die erste Suzuki mit Kardanantrieb. Sie baut im wesentlichen auf der bewährten GS 750 auf. Yamaha zeigt ihre XS 1100 mit einer in England entworfenen Vollverkleidung. Die Form erlaubt geringfügig höhere Spitzengeschwindigkeiten bei deutlich reduziertem Auftrieb am Vorderrad. Yamaha zeigt sonst nur Weiterentwicklung und Modellpflege bei den alten Modellen. So zum Beispiel bei der SR 500, die neu mit Gußrädern gebaut wird.

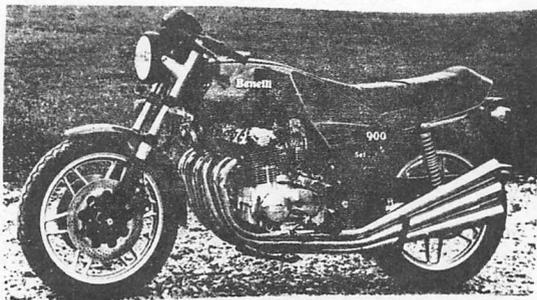
Benelli zeigte in Köln die neue Sechszylinder. Sie ist eine Weiterentwicklung der 750 Sei mit sechs Zylindern. Die Neue wurde nur



Yamaha XS 1100 mit Vollverkleidung

auf 900 ccm aufgebohrt. Sonst sind keine wesentlichen Veränderungen in Rahmen- oder Motorbau vorhanden.

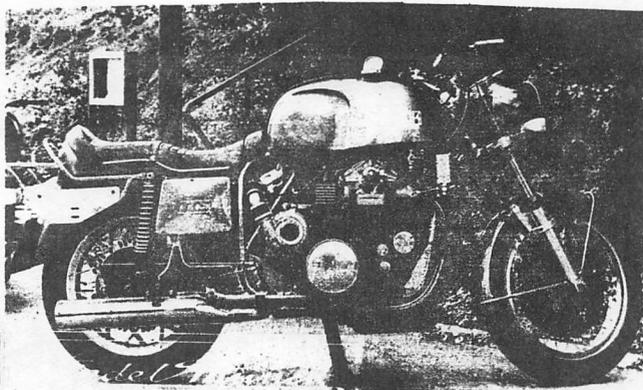
Ducati bringt zwei neue Modelle zur IFMA. Die 350 ccm Einzylinder und eine 500 ccm Supersport mit Desmodromik. Im Programm ist die Ducati 900 Darmah unverändert geblieben. Durch eine Kubraumerweiterung auf 1350 ccm setzte sich Harley-Davidson wieder an die Spitze der großvolumigen Motorräder.



Benelli Sechszylinder, 900 ccm

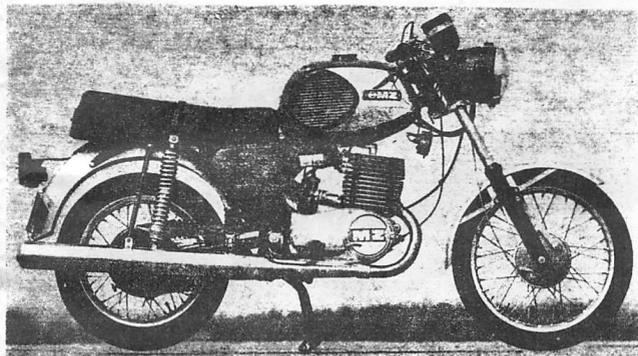
Neu ist ein Parallelmodell der Sportster mit GuBrädern, flachem Lenker und bequemer Bank. Die Super Glide und die Low Rider sind alternativ auch mit 1350ccm zu haben. Die Electra Glide wird nur mit dem stärksten Motor ausgestattet verkauft. Bei den MZ Motorrädern aus der DDR sind keine Änderungen eingebaut. Neu ist nur daß die TS 250/1 jetzt mit einem Stoye Seitenwagen, Modell Super Elastic, zum Preis von 3975 DM verkauft wird.

Maico, deren Schwerpunkt im Programm bei Moto Cross und Ge-

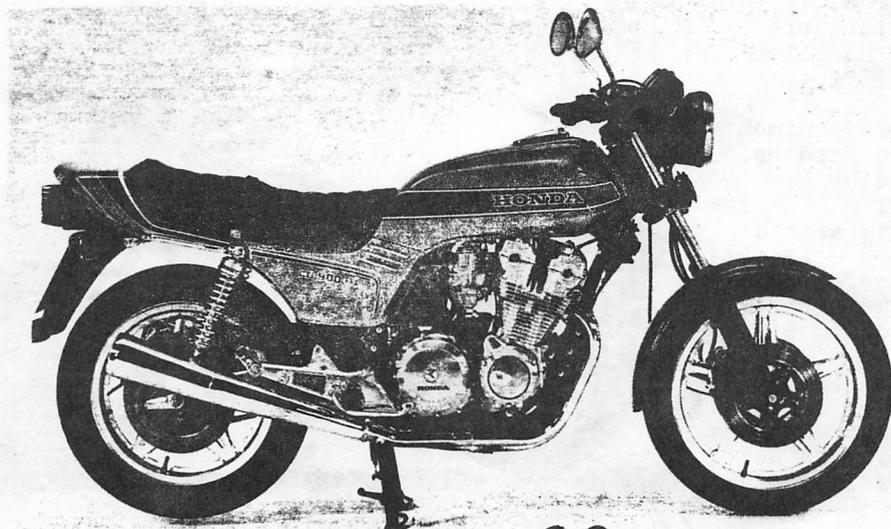


Münchs Schlachtschiff

ländefahren bleibt, bringt als einzige Neuerung die 27 PS Straßenmaschine Md 250 WK. Sonst wurden nur die Off Road Modelle weiterentwickelt. Größtenteils in Federung und Rahmenbau.

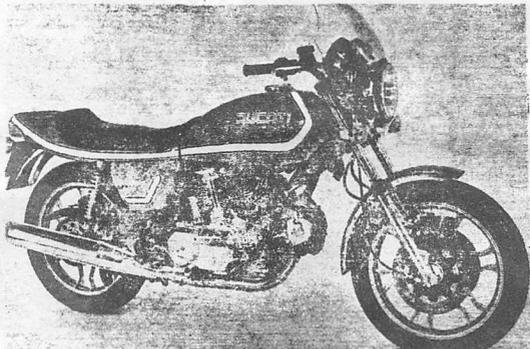


MZ aus der DDR



Hondas neue  
CB 900 F  
ab Frühjahr  
auch in  
Deutsch-  
land

Unter dem Namen Horex brachte Friedel Münch eine neue Vierzylinder Turbo Münch auf den Markt. Er rechnet mit 130 bis 140 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von rund 140 km/h. BMW brachte zur IFMA ein Motorrad wie man meinte, aus der Zukunft. Das BMW Module, so nannte es sich war eine unveränderliche Einheit aus Motor, Monocoque Rahmen, Tank und Sitzbank für unterschiedlichsten Einsatz durch Spezialbauteile ergänzt. In leichtester Form ist das Module für den Geländeeinsatz gedacht. Es heißt dann Moduro. Die Moduro wiegt 130 kg. Weitere Varianten sind Shopping, Corsa und Tourenauführung. Allgemein werden die BMW Motorräder billiger. Doch hat sich an der Qualität der Maschinen nichts geändert.



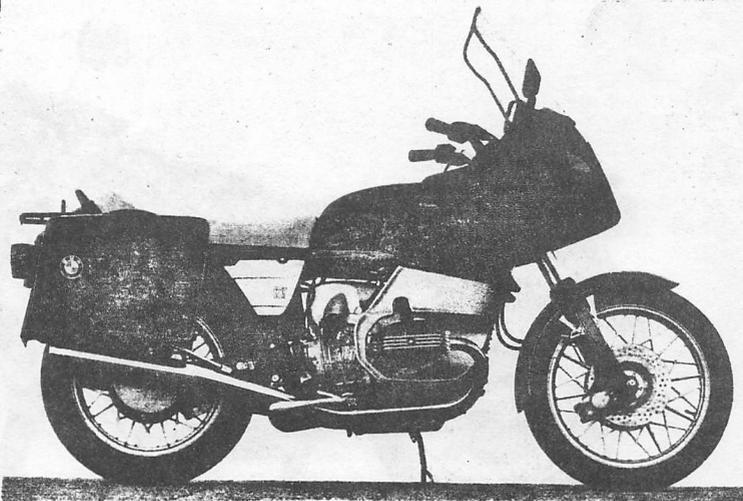
Ducati 900 Darmah, 68 PS

Die Messe in Köln war wohl die Messe der Rekorde. "Hersteller und Importeure klotzten mit neuen Modellen in allen Klassen." (Zitat, Motorrad, Heft 20, 79) Doch auch andere Dinge kamen auf dieser Messe zu Sprache. Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle sagte auf der Messe: Das bisherige Kleinkraftrad soll künftig durch das Leichtkraftrad abgelöst werden. Als technische Begrenzungskriterien sind ein Hubraum von 50 bis ~~XXXXXX~~ 80 ccm sowie eine maximale Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h vorgesehen. Auch der Führerschein Klasse I wird neu geregelt."

Während der Messe trafen sich Vertreter verschiedener Firmen und TÜV Mitarbeiter zu einer Diskussion über eine Begrenzung der Leistung der Motorräder auf 100 PS. Diese Diskussion kam nicht von Seiten des TÜVs zustande sondern wurde von Motorradherstellern und Importeuren angeregt. Die Ergebnisse dieser Diskussion waren bei Honda zu sehen. Aus den anfänglich genannten 115 PS für die CBX wurden 99 PS. An keinem Ausstellungsstand von Honda gingen die PS Werte über 100 PS. So kann man eine positive Bilanz ziehen. Vor allem weil sich sehr viele technische Neuerungen in punkto Sicherheit zeigten.

J. Willms

Dieser Artikel zeigt nur ein paar Seiten der vielseitigen IFMA. Er legt keinen Wert auf Vollständigkeit.



24

BMW R 100 RT, gute Tourenmaschine

Auf der diesjährigen HiFi Messe in Düsseldorf gab es unter den zahlreichen Life Hörfunksendungen auch eine Sendung Fiasko in der Radiothek. Im Rahmen dieser Sendung veranstaltete die Bonner Schülerzeitung "Fiasko" eine Schülerpressekonferenz. Sie bestand aus einem Interview bzw. einer Diskussion dreier Redakteure der Fiasko mit den Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen Jürgen Girgensohn. Obwohl er an diesem Tag Geburtstag feierte, wurde er von zahlreichen Zuhörern im Saal zur Begrüßung ausgebuht. Geleitet wurde die Diskussion von einem Redakteur der Sendung Radiothek. Obwohl die Redakteure der Schülerzeitung teilweise offensichtlich Schwierigkeiten hatten mit

## Kultusminister zur Schulpolitik

diesen Profis zu diskutieren, schafften sie es denn trotzdem dem Kultusminister genaue Aussagen zu verschiedenen schulpolitischen Themen zu entringen. Die Redakteure der Fiasko hatten mit ihrer Schülerzeitung den diesjährigen Wettbewerb des JPNW (Junge Presse Nordrhein-Westfalen) gewonnen. Ihre Zeitung erscheint an 3 Bonner Schulen die alle in privater (kirchlicher) Trägerschaft stehen. Die Fiasko versteht sich als Diskussionsforum aller Schüler an den Schulen in denen sie erscheint. Unter anderem wurde der Kultusminister befragt, in wie weit sich ein Schüler zur politischen Themen äußern darf. Dabei ging es um sogenannte allgemein-politische Mandat. So führte ein Redakteur ein Beispiel an: "Ich wollte mal einen Aushang machen über das dritte Russel-Tribunal, also eine Informationsschrift. Und als ich dieses Vorhaben meinem Philosophielehrer mitteilte reagierte der folgendermaßen: Der wies mit

dem Finger auf mich und meinte: 'Wenn Sie das tun, dann werden Sie angezeigt, wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch. 'Und die ständigen Argumentationen, die dann folgten, waren immer die: 'Dem Schüler steht kein allgemein-politisches Mandat zu. Er darf sich in der Schulöffentlichkeit nicht politisch äußern. 'Ähnlich läuft's in der allgemeinen Schulordnung.



So Verbot von politischen Plakaten, ... die Schule mehr als Freiraum, wo die Schüler lernen, sie sich aber nicht politisch interessieren sollen." Auf diese Aussage antwortete der Kultusminister: "Meine Damen und Herren, das Verbot der Wahrnehmung eines allgemeinpolitischen Mandates durch die Schülervertretungen, bedeutet nicht, daß die Schülervertretung keine politischen Veranstaltungen durchführen darf, denn es steht ausdrücklich auch im Entwurf einer neuen Schulordnung, daß die Schülervertretung die Pflicht hat, die allgemeinpolitischen Interessen der Schüler zu wecken oder zu fördern. Ein Mandat heißt, daß ich im Auftrag von irgendjemandem spreche und eine Erklärung abgebe. Dieses Recht Erklärungen abzugeben, ein Mandat für die Schüler wahrzunehmen haben die Schülervertretungen nicht, denn sie sind Zwangskörperschaften aller Schü-

ler, sie müßten also, wenn sie eine solche Erklärung abgeben würden auch sicher sein, daß sie im Interesse aller Schüler sprechen. Und hier stoßen wir auch in die Berechtigung der Erziehungsberechtigten hinein, in die Verpflichtung der Erziehungsberechtigten hinein für ihre Kinder eben solche Erklärungen nicht unbedingt dulden zu müssen. In diesem Falle, also des Russel Tribunals, oder im alle einer anderen politischen Veranstaltung ist es der Schülervertretung unbenommen, eine Diskussion zu diesem Thema durchzuführen, ein Podium zu bilden, oder nacheinander Vertreter verschiedener Meinungen anzuhören. Es ist ihr aber nicht erlaubt, zu solchen allgemeinpolitischen Fragen eine Resolution zu fassen, eine Erklärung abzugeben, als Schülervertretung an einer Schule. Das ist der Unterschied zwischen dem Recht auf freie Meinungsäußerung in der Schülerschaft, in der organisierten Schülerschaft und der Wahrnehmung eines politischen Mandates." Auf weiteres Nachfragen äußerte sich der Kultusminister so: "Wir haben vorhin von einem allgemeinpolitischen Mandat gesprochen, im Gegensatz zum schulpolitischen Mandat. Natürlich haben die Schülerschaften und die Schülervertretungen das Recht, sich mit allen Problemen zu beschäftigen, die mit Schule in irgendeinem Zusammenhang stehen. Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit ist ein Problem, das Schüler interessiert, das Problem des Drogenmißbrauchs ist ein Problem, das an der Schule schulpolitisch relevant ist und Schülerschaften können dazu auch Resolutionen fassen, können Veranstaltungen durchführen können Meinungen abgeben, können sich beteiligen. Das war übrigens auch meine Meinung vom Landtag, etwa bei der Demonstration gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Schüler können sich und dürfen sich beteiligen bei solchen Veranstaltungen! Aber! Es gibt auf der anderen Seite allgemeinpolitische Themen, ich will ein Beispiel nennen, etwa zu der Frage der Dissidenten in der Sowjet-Union, oder zu der Frage der Chunta in Chile, oder zu der

Frage des Rassismus in Westafrika, oder zu der Frage der Nahost-Auseinandersetzungen. Das sind allgemeinpolitische Themen zu denen Schüler Diskussionen führen dürfen, aber kein Mandat haben zu sprechen. Sie haben ein Mandat zu sprechen, zu allen Schulpolitischen Belangen. Da haben sie ein weitergehendes Mandat als die Eltern, die nämlich nur ein Mandat haben in ihrer Schule und in ihrer Schulkonferenz zu sprechen, noch nicht einmal ein bildungspolitisches Mandat. Hier, mit dem schulpolitischen Mandat ist das bildungspolitische Mandat in der Abgrenzung zum allgemeinpolitischen Mandat gemeint. Zur Schulpolitik gehört nach Meinung des Kultusministers jedoch nicht die Frage des Berufsverbots für angehende Lehrer. Zur Zensur von Schülerzeitungen informierte er darüber, das in der allgemeinen Schulordnung steht, daß das Verteilen von Schülerzeitungen an Schüler verboten werden kann, wenn diese Zeitung den Bildungsauftrag der Schule gefährdet. Als Beispiel führte er eine rassistische oder nationalsozialistische Zeitung an. Wenn aber ein Verbot des Verteilens erteilt wird, ist dies laut Ascho jedoch der höheren

Schulbehörde zu melden. Im weiteren Verlauf der Diskussion erklärte der Minister die Grundstruktur der Schulmitwirkung, die durch das am 1. Aug. dieses Jahres in Kraft getretene Schulmitwirkungsgesetz geregelt wird. (Informationen darüber gab es auch in der Zeitung <sup>Wie Schule</sup>) Als Frage tauchte auf, daß die Schulkonferenz nicht über Lernziele mitentscheiden kann, was von den Redakteuren der Fiasko als Mangel angesehen wurde. Dazu der Minister: "Meine Damen und Herren. Lernziele, Unterrichtsinhalte werden festgelegt - und die Diskussion läuft sehr stark in diese Richtung, in Zukunft durch die Parlamente, und müssen vom Gesetzgeber auch verantwortet werden... Hier scheint mir eine ganz logische Entwicklung eingetreten zu sein, nämlich die Entwicklung, daß mit der Herauslösung der Schule als eine besondere Veranstaltung mit besonderem Gewaltverhältnis, mit dem Herauslösen der Schule aus diesem

Verhältnis in einen rechtmäßigen, Zustand, eben eine Entwicklung eingetreten ist, die diese Dinge dem Gesetzgeber überläßt und da kann keine Mitbestimmung durch Schulkonferenz oder durch Schüler stattfinden, denn hier hat der Gesetzgeber das letzte Wort und das Entscheidende Wort. Ein anderes Problem ist die Sache mit der Methode. Auch hier, meine Damen und Herren, muß ich den Lehrern auch bei der Auswahl der Unterrichtsstoffe innerhalb dieser Lernzielbandbreiten, wenn Sie so wollen oder der Unterrichtshaltebandbreiten. Hier muß ich den Lehrern sowohl ihre Methodenfreiheit lassen, die sie von Alters her haben,

im vor ihnen liegendem Jahr an Unterrichtsinhalten gebracht werden soll. Ich weiß, daß das die Schüler nicht befriedigt, die würden am liebsten eine Schule haben, - und es mag auch Eltern geben, die so denken - wo in der Schule festgelegt wird, was gelernt wird und nach welchen Methoden gelernt wird. Diese Schule wäre eine autonome



in



und ich bin nicht bereit sie einzuschränken, - als ihnen auch die Verantwortung überlassen letztlich zu entscheiden über die Unterrichtsinhalte, allerdings nach Anhörung und Beratung - nicht nur eben hinzören, sondern diskutieren - mit den Eltern und den Schülern, was denn eigentlich

UH Münster. NRW-Kultusminister Jürgen Girgesohn ist zur Zeit auf Rundreise. In zwölf Großstädten unseres Landes informiert er die Lehrer hier er über ein neues Gesetz, das bei den Betroffenen erhebliche Verwirrung hervorgerufen hat. Es ist das am 1. August dieses Jahres in Kraft getretene Schulmitwirkungs-gesetz. Gestern nachmittag war Girgesohn, begleitet vom Lt. Ministerialrat Dr. von Schreier und Regierungsschuldirektor Isfort (Münster) in Münster zu Gast. In der Zeit zwischen 14 Uhr und 16 Uhr, als die Schulleitung abfuhr, er das Gesetz, das wohl wie kein anderes nachhaltig unsere Schulen verändern" könne. Es sei ein quantitativer Sprung auf eine neue Ebene schulpolitischer Entwicklung in NRW. Bestmals bringe das Gesetz alle an der Schule direkt oder indirekt Beteiligten, also Lehrer, Eltern und Schüler, zur Beratung und Entscheidung.

dingung der gemeinsam interessierenden Fragen an einen Tisch. „Der endgültige Schritt vom Kabeber zum runden Tisch ist ein beachtlicher Fortschritt“, betonte der Minister. Er sieht darin einen Beweis für die fortschreitende Demokratisierung der Schule. Besondere Bedeutung mißt Girgesohn der Schulkonferenz als dem gemeinsamen Beschützerorgan der Schule zu. „Was die Schüler in dieser Konferenz mit erwachsenen Partnern Jarzen, das könnte für ihre prinzipielle Mitbestimmung zur verantwortlichen Handlung ein prägender Bedeutung sein“, meinte Minister Girgesohn. Den Eltern rief er zu, keine Hemmnisse vor der Mitsprache am Kontinentisch zu haben: „Um mitreden zu können, sind kein pädagogisches Studium und keine Promotion erforderlich. Hier sind ihr gesunder Menschenverstand und ihre Alltagserfahrungen gefragt. MW 2/198

Schule. Diese autonome Schule ist mit dem Mitwirkungs-gesetz nicht eingeführt. Der weitere Verlauf der Diskussion führte über die Landes-SV's und den Extremisten-Erlässen auch noch zum Streikrecht der Schüler (das sie ja nicht haben!). Aus Platzmangel ist es leider nicht möglich auch hierzu noch Zitate zu bringen. Wer die Sendung selber nicht mitverfolgen konnte, sich aber dafür interessiert, kann sich bei uns eine Cassette entleihen, auf der das gesamte Interview aufgenommen ist.

(EB/WF)

# Wie wohne ich?

WIE WOHNE ICH? Unter diesem Motto hatte sich die Landes-Bausparkasse (LBS) vor einigen Monaten mit einer "Schülerbefragung" an Euch gewandt. Inzwischen liegt die Auswertung vor. Die LBS und auch wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben.

## SO SEHEN JUNGE MENSCHEN IHRE WOHSITUATION

Das sind die wesentlichen Ergebnisse der Schülerbefragung, die die Landes-Bausparkasse (LBS) unter 250 Schülerzeitungen durchführte: Im Grundsatz ist die Wohnwelt der befragten Jugendlichen in Ordnung. Fühlen sich doch 85 Prozent zu Hause durchweg wohl. Aber es gibt natürlich auch einige Abstriche.

In der Detailanalyse sieht die Sache so aus: Die meistgenannte Wohnungsgröße liegt bei 70-100 qm. In dieser Gruppe haben dann 13 Prozent der befragten Jugendlichen ein eigenes Reich von lediglich unter 10 qm. 67 Prozent geben an, daß das Kinderzimmer etwa 10-15 qm groß ist. Nur 20 Prozent steht ein Raum von mehr als 15 qm zur Verfügung. Wenn man bedenkt, daß sich immerhin in jedem dritten Haushalt noch mindestens zwei Kinder ein Zimmer teilen müssen, können die Relationen der Gesamtwohnfläche zu den teilweisen "Ministuben" für die Kinder oder Jugendlichen nachdenklich stimmen. Ist von einer optimalen Wohnsituation doch erst dann zu sprechen, wenn auch die Kinder ihren angemessenen Raum haben. Schließlich ist heute unbestritten, wie wichtig ein eigener Wohnbereich für die Entwicklung des Kindes ist.

Die Jugendlichen sind durchaus daran interessiert, sich an der Ausgestaltung ihres Zimmers finanziell zu beteiligen. Immerhin gibt jeder vierte der LBS-Befragung an, dafür eigene Ersparnisse auszugeben.

Kaum wundern wird, daß Schülerinnen und Schüler, die ein Zimmer für sich allein haben, zu mehr als der Hälfte ihre Wohnsituation mit dem Prädikat "sehr zufrieden" auszeichnen. Der Anteil sinkt auf 23 Prozent, wenn das Zimmer mit Geschwistern geteilt werden muß. Und bereits 10 Prozent sind in dieser Situation "gar nicht zufrieden". Aufschlußreich ist außerdem, daß Jugendliche mit eigenen vier Wänden einen überdurchschnittlich großen Teil ihrer Freizeit zu Hause verbringen: 75 Prozent sind tagsüber 3-5 Stunden im elterlichen Heim.

Zufriedensein heißt aber auch, sich in seinem Zimmer ungestört fühlen: Spielen, träumen, lesen, Musik hören. Auf die Frage "bist Du in Deinem Zimmer ungestört?" gaben mehr als die Hälfte an "immer", 40 Prozent "manchmal" und nur 8 Prozent "nie". Diese Angaben zeigen, daß Eltern heute bemüht sind, den Kindern die Intimsphäre und ihr persönliches kleines Reich zu garantieren. Ein anderes Indiz für ein überwiegend gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kindern: Mehr als 80 Prozent der befragten Jugendlichen haben einen eigenen Haus- bzw. Wohnungsschlüssel.

Fazit: Wenn die LBS-Untersuchung auch nicht bis ins letzte repräsentativ sein kann, so zeigt sie doch wohl, daß bei der Wohnungs- bzw. Bauplanung noch allzusehr die Interessen, Vorstellungen und Bedürfnisse der Erwachsenen berücksichtigt werden. Vielleicht werden Bauherren, Architekten, Wohnungsbaupolitiker und nicht zuletzt auch die Eltern noch einmal angeregt, die Wohnverhältnisse - wo immer es möglich ist - unter Einfluß der Kinder zu planen und zu gestalten.

# LBS Poster- Kalender 1979

Der „ausgezeichnete“ Begleiter  
durch's Jahr für junge Leute.

Die Bildserie des Fotografen Lajos Keresztes wurde mit dem Photokina-Obelisk ausgezeichnet und erhielt den 2. Preis in der Sparte „Farbe“ bei World Press Photo in Den Haag.

Die LBS hat daraus einen großformatigen Poster-Kalender (84 x 60 cm) mit 6 Hauptmotiven und 24 Szenenbildern entwickelt.

Für eine Schutzgebühr von nur

**6-DM**

erhalten junge Leute in jeder LBS-Beratungsstelle einen „ausgezeichneten“ Begleiter durch's Jahr.

## Coupon

für 1 LBS-  
Posterkalender 1979.  
Einzulösen nur in  
den LBS-Beratungsstellen.  
Postversand  
leider nicht möglich.

Name  Alter

Straße

PLZ/Ort



Kommen Sie – solange der Vorrat reicht –  
zur örtlichen LBS-Beratungsstelle.

**LBS**

# TIPS + TRICKS

## SCHALLPLATTENPFLEGE

### Warum Schallplattenpflege?

Moderne Schallplatten als hochqualitative Schallträger bedürfen einer richtigen Behandlung und Pflege, damit auf Jahre hinaus eine gleichbleibend gute Abspielqualität garantiert ist. Scheinbar unwichtige Behandlungsfehler und Nachlässigkeiten beim Abspielen der Schallplatte sind mit rapide zunehmenden Nebengeräuschen und einem verminderten Hörgenuß verbunden.

Ein weit verbreiteter Irrtum ist es zu glauben, daß derartig beschädigte Platten durch einfache Reinigungsgeräte wieder ihre vollwertige Qualität zurückerhalten. Es ist daher unerlässlich, daß den Schallplatten eine ihnen angemessene Behandlung mit den richtigen Pflegemitteln zugeht. Über das Wie dieser Behandlung gibt Ihnen die Schweizer Fa. ~~xxxxx~~ aufgrund aufwendiger Untersuchungen Auskunft.

### Die Schallplatte

Die heutige Schallplatte besteht aus Polyvinylchlorid (PVC), einem thermoplastischen Kunststoff. In die glatte Oberfläche der Platte ist die spiralförmig verlaufende Schallrinne, eine Vertiefung mit einem Öffnungswinkel von 90° und einer durchschnittlichen Breite von 0,04 mm, eingepreßt. Bei der Herstellung der Aufnahmeplatte einer Schallplatte wird die Schallrinne mit einem geheizten Saphirstichel ausgehöhlt und dabei werden Rillenflanken von einer Glätte hergestellt, die über das vorstellbare Maß hinausgeht.

Die auf diesen Rillenflanken vorhandenen Unebenheiten sind kleiner als die Wellenlänge des sichtbaren Lichtes, d. h. sie betragen weniger als  $\frac{1}{200000}$  mm.

Wenn beim Abspielen einer neuen, ohne Modulation geschnittenen Platte der Abtastdiamant des Tonabnehmers über diese sehr glatten Rillenflanken hingleitet, so bleibt er praktisch in Ruhe, d. h. es werden keine Nebengeräusche im Lautsprecher der Wiedergabeeinrichtung hörbar. Anders hingegen, wenn sich auf der Platte bzw. in den Rillen Fremdkörper in Form von Staub abgelagert haben. Dann muß der Diamant bei seinem Durchgang durch die Rinne diese Hindernisse überwinden und wird entsprechend abgelenkt. Die Folge sind störende Nebengeräusche.

### Staub

Staub kann in den vielfältigsten Formen im Hause vorkommen. Unter dem Mikroskop erkennen wir neben Textilfasern auch blätchen- und schuppenförmige Gebilde als Abrieb von Einrichtungsgegenständen ebenso wie Sand- und Gesteinsplitter, die mit den Schuhen ins Haus getragen wurden.

Die Größe dieser Staubteilchen ist dabei sehr unterschiedlich und bewegt sich zwischen einigen tausendstel- und mehreren hundertstel Millimetern. Unter dem Mikroskop wirken diese Staubteilchen wie dicke Knüppel und große Gesteinsbrocken auf einer glatten Autostraße. Wen wundert es da noch, daß durch den in die Rillen gelangten Staub das Nebengeräusch der Schallplatte erheblich ansteigt, ja, ein unerträgliches Ausmaß annehmen kann? Die Beseitigung dieser Fremdkörper stellt ein schwieriges Problem dar. Denn jedes Wischen auf der Plattenoberfläche führt zu Kratzern, die durch die im Staub enthaltenen Sandkörner verursacht werden. Außerdem kann auf diese Weise bestenfalls der faserige Staub von der Oberfläche der Platte entfernt werden, während die körnigen Bestandteile in die Plattenrinne hineingewischt werden.

Auch andere Hilfsmittel, wie Pinsel und Bürsten sind hier wenig erfolgreich, da sie den Staub nicht in ausreichendem Maße festhalten.

### Elektrostatische Ladungen

Die elektrostatistischen Ladungen, die bei der Behandlung und während des Abspielens der Platte entstehen, sorgen darüber hinaus für eine verstärkte Staubablagerung.

Dies beginnt bereits beim Herausziehen der Platte aus ihrer Schutzhülle, wobei sich Reibungselektrizität bildet. Sie führt dazu, daß zusätzliche Staubteilchen und Fasern aus einem größeren Umkreis angezogen und auf der Platte festgehalten werden.

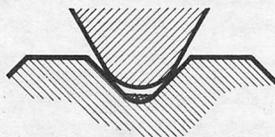
Während des Abspielens wird die bereits vorhandene Ladung durch die Reibung zwischen Tonabnehmerdiamant und Rinne weiter vergrößert. Hier werden schließlich Werte erzielt, die zu Funkenüberschlägen zwischen beiden führen können. Solche Entladungen werden in der Wiedergabe als Knacken, Prasseln und Zischen hörbar und verstärken die durch den Staub bedingten Nebengeräusche weiter. Einfachstes Gegenmittel gegen das Auftreten von elektrostatistischen Ladungen auf Schallplatten ist ein hoher Feuchtigkeitsgrad der umgebenden Luft. Ein solcher ist jedoch in den wenigsten Fällen realisierbar.



(Bild 1: verschmutzter Abtastdiamant)

### Antistatistikmittel

Die Anwendung von antistatischen Mitteln, die auf die Platte aufgetragen werden, sei es in Form von Antistatik-Spray oder als Paste durch sog. Antistatik-Tücher, ist nicht zu empfehlen. Der Grund hierfür ist offensichtlich: Alle diese Mittel hinterlassen in den Rillen klebrige Beläge. Staub, der in die trockene Rinne gelangt, gleitet zu einem großen Teil auf den glatten Rillenflanken hinab zum Grund der Rinne. Dort wird er nicht mehr vom Tonabnehmerdiamanten berührt, da dieser weiter oben auf den Rillenflanken aufliegt. Er ist daher in bezug auf die Geräuschbildung harmlos.



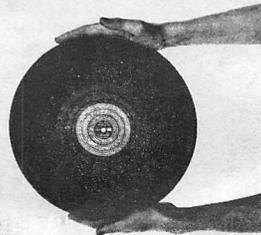
(Bild 2: Staub auf dem Rillengrund stört nicht)

Sind die Rillenflanken mit einem klebrigen Belag bedeckt, verursacht durch Antistatikmittel oder sonstige aus der Umwelt stammenden Niederschläge, so bleibt der Staub an diesem haften, kommt beim Abspielen der Platte dem Abtastdiamanten in den Weg und muß von diesem „überfahren“ werden. Ein weiterer Nachteil solcher Mittel ist die Krustenbildung, hervorgerufen durch Antistatikum und Staub, wenn diese sich mischen, mit der Zeit verhärten und am Rand der Rinne sowie am Abtastdiamanten abgelagert werden. Die Folge sind weitere Nebengeräusche und Verzerrungen bei der Wiedergabe.

### Grundregeln der Plattenpflege

Die oben erwähnten negativen Begleiterscheinungen beim Abspielen von Schallplatten lassen sich weitgehend verhindern, wenn folgende Grundregeln der Plattenpflege konsequent eingehalten werden:

- Platten nur bei geschlossener Staubschutzhaube abspielen. Bei offenem Plattenspieler wäre die Platte während etwa einer halben Stunde der Staubablagerung ausgesetzt, die durch die elektrostatistische Aufladung während des Abspielens verstärkt wird.
- Platte sofort nach Gebrauch in die Schutzhülle zurücklegen. Auf jeder offen herumliegenden Platte sammelt sich sofort wieder Staub. Das Zurücklegen der Platte erfolgt analog dem unter 2. beschriebenen Vorgehen.
- Platten vor Aerosolen schützen. Zu den in Frage kommenden Aerosolen zählen Tabakrauch, alle Arten von Haushaltssprays, sog. Luftreiner, aber auch der von warmen Speisen aufsteigende mit Fetttröpfchen beladene Wasserdampf.
- Plattenteller von Zeit zu Zeit mit feuchtem Lappen reinigen. Auf jedem Plattenteller sammelt sich mit der Zeit Staub an. Dieser wird beim Abspielen von der Plattenrückseite angezogen.



(Bild 3: Auflegen der Platte auf den Plattenteller)

### Plattenreinigung

Wer seine Platten selbst reinigen möchte, kann dies mit gutem Erfolg auf folgende Weise tun: Eine Plastikschüssel, deren Durchmesser einige Zentimeter unterhalb ihres Randes dem Durchmesser der zu reinigenden Platte ungefähr entspricht, wird mit reinem kaltem Wasser gefüllt, dem 2-3 Spritzer eines üblichen Geschirrspulmittels beigefügt werden. In dieser Flüssigkeit werden die Platten mit einem laugroßen Wattebausch in konzentrischen Kreisen und ohne Druckanwendung abgewischt. Danach stellt man die Schallplatten in einem handelsüblichen Plattenständer in der Badewanne auf, wo sie unter Benutzung der Brause mit kaltem Wasser abgespritzt werden. In destilliertem oder entmineralisiertem Wasser werden die Platten ein zweites Mal gespült. Wischen ist diesmal nicht erforderlich.

Anschließend werden die Platten einzeln zwischen zwei Geschirrtüchern abgetupft, wobei jedes Reiben zu vermeiden ist. In einen Plattenständer gestellt, sollen sie etwa eine Viertelstunde in einem staubfreien Raum (Badezimmer) nachtrocknen. Anschließend sind sie unverzüglich in die Plattentasche zu stecken. Während des ganzen Waschvorganges ist streng darauf zu achten, daß die Platte nie mit den Fingern berührt wird (Hautfett!)

Aus einer Broschüre der Firma Lenco. Weitere Information im Heft 2/78 der Zeitschrift "Test"!

# ICJA ?

ICJA, was ist das eigentlich? ICJA steht für ,Internationaler Christlicher Jugendaustausch.

Der ICJA versucht allen, die Angst vorm Numerus Clausus oder fehlende Motivation zur Ausbildung oder zum Studium haben, den Mut durch ein Jahr im Ausland wiederzugeben. Dabei steht aber nicht das Erlernen einer Fremdsprache im Vordergrund. Ebensowenig ist der ICJA eine Entwicklungshilfsorganisation.

Ziel des ICJA ist es dagegen, den Jugendlichen durch unmittelbare Konfrontation mit der Realität der Menschen eines anderen Landes die Möglichkeit zur Erlernung der Probleme und der Konflikte der Menschen anderer Nationalitäten zu geben. Dabei ist es entscheidend, daß der Austauschjüngliche in der BRD für sein arbeiten und Leben neue Perspektiven und Motivationen findet.

Ein Austauschjahr stellt einen Freiraum dar, in dem es grundsätzlich möglich ist, in Eigeninitiative mit selbstgewählten Schwerpunkten sich eine neue Umgebung zu erobern. Ob dies durch den Besuch einer Schule, einem sozialen Engagement in verschiedenen Arbeitsbereichen oder durch das Besuchen von Universitätsveranstaltungen geschieht, kann selbst mit dem Partnerkomitee des betreffenden Landes entschieden werden.

Mit der Zeit haben sich drei Austauscharten herausgebildet:

Der Austausch mit der USA, der Austausch innerhalb Europas und der Austausch mit der ,Dritten Welt'.

Ingesamt ist der Austausch mit folgenden Ländern möglich: Belgien, Niederlande, Schweden, Finnland, Island, Dänemark, Schweiz, Italien, USA, Mexiko, Bolivien, Brasilien, Suriname,

Japan, Australien, Neuseeland, Indonesien, Philipinen und Sri Lanka (Ceylon).

Der große Nachteil der Sache sind die sehr hohen Kosten. Sie werden aus dem Einkommen der Eltern (oder dem eigenen) errechnet. Wenn die Kosten aber dann zu hoch für den einzelnen sind, versucht der ICJA Freistipendien zu geben. Denn an den Kosten sollte ein Austauschjahr nicht scheitern.

Falls ihr weitere Fragen habt, oder mehr Informationsmaterial (z. B. eine Preisliste) benötigt, könnt ihr dies im Periskopraum oder beim ICJA, Kiefernstr. 45, 56 Wuppertal 2 (Tel. 0202/596099) bekommen.

Martin Welzel  
UII b

## Fahrschule BOHNENKAMP

Eine besonders gute Adresse für  
besonders gute Ausbildung

Ruhige Fahrlehrer mit viel Prüfungserfahrung

= großer Prüfungserfolg  
und kleiner Endpreis

Breul 16, Ruf 4 34 03 — Warendorfer Straße 98  
Anmeldung und Auskunft täglich 15 bis 19 Uhr außer Samstag

— Fahrstundenzahl nach Vorkenntnissen —

# Bezirksschülervertretung der Schulen der Stadt Münster

An  
den Kultusminister des Landes NRW  
Jürgen Girgensohn  
4000 Disseldorf  
=====

Abteilung:  
-Bezirksschülersprecher-  
Thomas Friedrich  
Emdener Straße 27  
4400 Münster

Unser Schreiben

Münster, den 5. September 1978

Offener Brief an den Kultusminister des Landes NRW  
=====

Herrn Jürgen Girgensohn  
=====



Sehr geehrter Herr Minister Girgensohn!

Als Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen haben Sie mehrmals betont, daß die Integrierte Gesamtschule für Sie die "Schule der Zukunft" sei und daß Sie diese Schulform für besser geeignet halten, den Interessen und Bedürfnissen der Schüler entgegenzukommen, als es das dreigliedrige Schulsystem vermag.

Die Gesamtschule wird zu Regelschule werden, und Sie führten darüber hinaus aus, daß dieser Übergang vom dreigliedrigen Schulsystem zur Integrierten Gesamtschule wahrscheinlich nur über den Zeitraum von einer Generation sich vollziehen könne.

Wir wenden uns nun an Sie, Herr Minister, weil wir diese Ihre Auffassung teilen.

Es steht für uns hier nicht zur Debatte, daß u.E. der Gesamtschulversuch durch eine stille Angleichung an die drei Schulformen behindert wird und die Integrierte Gesamtschule so zu einer Additiven Gesamtschule wird und daß der Mitwirkungserlaß für Gesamtschulen nun durch das Mitwirkungsgesetz aufgehoben wurde und die Mitwirkung an Gesamtschulen nun keine spezifische mehr ist-wie Sie noch am 21. Januar 1977 ausführten-(Drucksache 8/1776 vom 26.1.77, Antwort auf die Große Anfrage 4 der CDU, Drucksache 8/625, Seite 37, zu Frage 6.22); dies sind Streitpunkte, die innerhalb der Gesamtschuldiskussion geklärt werden müssen.

Unsere Frage an Sie, Herr Minister, lautet:

Warum werden in Nordrhein-Westfalen nicht mehr Integrierte Gesamtschulen als Versuchsschulen angeboten ?

Wie Sie in der Drucksache 3/1775 vom 26. Januar 1977 (Antwort auf die Große Anfrage der Fraktionen der SPD und FDP, Drucksache 8/540, Seite 50, zu Frage D III 1) feststellen, konnten im Schuljahr 1976/77 "von 13 019 angemeldeten Schülern nur 7365 - das sind 57% - aufgenommen werden. 1975 waren es 65 %, 1974 waren es ebenfalls nur 57%. Damit übersteigt die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der verfügbaren Plätze regelmäßig um rund 40%."

Der von Ihnen - besonders im Zusammenhang mit dem neuen Schulmitwirkungsgesetz- immer wieder hervorgehobene Elternwille, der respektiert und umgesetzt werden müsse, wird u.E. hier nicht genügend beachtet.

Immerhin müssen ja "rund 40%" der Eltern, die ihr Kind an einer Integrierten Gesamtschule ausbilden lassen wollten, eine andere Schulform wählen; wobei die Zahl von "rund 40%" wohl eher zu niedrig gegriffen sein dürfte, da viele Eltern ihr Kind erst gar nicht an einer Gesamtschule anmelden werden, da sich nur minimale Aufnahmechancen auftuen.

In Hamburg gibt es ein bemerkenswertes Modell:

Dort werden die Eltern der letzten beiden Grundschulklassen eines Schulkreises befragt, ob sie ihr Kind auf eine Gesamtschule schicken wollen oder nicht. Ist eine gewisse Anzahl von Befragten hieran interessiert, so muß der dortige Kultus-senator eine Gesamtschule am Ort einrichten.

Wir meinen, daß dieses Modell nachahmenswert ist und daß es Möglichkeiten bietet, die krassen Ungerechtigkeiten bei dem jetzigen Anmelde- und Ausleseverfahren zu beseitigen, weil dann wirklich alle Eltern, die dies wollen, ihr Kind auf eine Gesamtschule schicken können.

Nebenbei bemerkt erscheint uns eine größere Anzahl von Integrierten Gesamtschulen hervorragend dazu geeignet, die Diskussion um die Gesamtschule zu versachlichen und den Gesamtschulversuch zu "normalisieren", da die positiven Erfahrungen mit der Gesamtschule immer mehr auf breitere Bevölkerungsgruppen ausgedehnt werden können.

Wir bitten Sie daher, Herr Minister, im Interesse der Eltern und Schüler dieses Landes, die Anzahl der Gesamtschulen dahingehend auszuweiten, daß wirklich jeder Elternwille respektiert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der Schülervertretung  
Münster

Im Auftrage:   
(Thomas Friedrich)  
-Bezirksschülersprecher-  
Bezirksschülervertretung  
Münster

# ZITATE

Storz: "Scheiß egal, ob dieses Produkt nun einem Kunden zugeführt, und der davon gefüttert wird."

Wallrabenstein (Musiklehrer):

"Also gut. Zur nächsten Stunde schreibst Du einen Aufsatz über die Unlust des Gesäßes, sich dort hinzupflanzen, wo es hingehört."

Schüler: "Was hat denn das Gesäß mit Musik zu tun?"

Lehrer: "Z.B. daß man das Gesäß durchaus akustisch einsetzen kann. Es gibt tatsächlich Leute, die mit dem Arsch blasen können."

"Na... heute in seinem schwarzen Zuhälterlook."  
Herr Rademacher



Herr Hopmann bei einem Vergleich zwischen Mensch und Affe:

"Also beim Menschen viel erlerntes - äh, der nicht mehr..."  
(und zeigte auf das Skelett)

Herr Hopmann (über Menschen mit zu niedrigem Blutdruck):

"Diese Leute ermüden besonders dann sehr schnell, wenn sie morgens durch die Hose in die Schuhe springen wollen!"

Rademacher: Hör auf zu spielen!

Schüler : Ich spiel ja gar nicht.

Rademacher: Dann laß dich nicht bespielen!

Schüler zu Herrn Wallrabenstein:

"Seien Sie mal ruhig - jetzt rede ich!"

"... und was paßt zu Buchstabe 2?"  
Herr Trainer



"Wenn ihr mich nicht lobt, muß ich mich ja selber loben!"  
Herr Ohms, Montag 6. Std.

## DAS

## GOLDENE

## BLECH

Herr Thoss zu einem Schüler, der nicht Französisch als Kurs gewählt hat:

"Schmalspurgymnasiast, geistiger Dünnbrettbohrer und nicht studierfähig!"

Herr Wallrabenstein: "Du sollst still sein und mir das Wort erklären!"



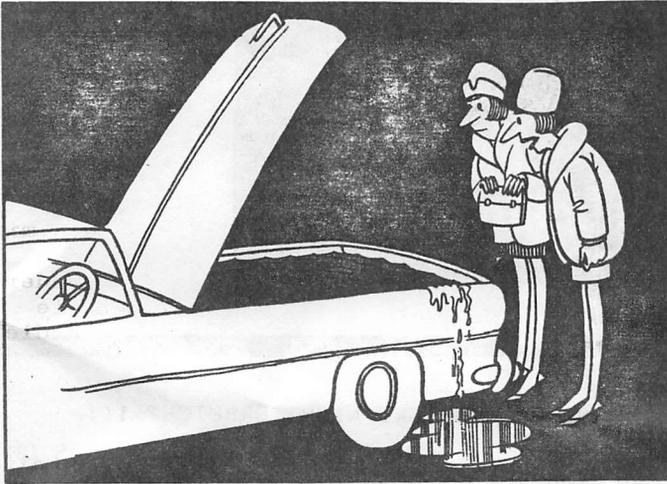
# KLEINANZEIGEN

Suche Ciao Mofa oder Rahmen, Baujahr 75 - 78; Uwe Gohrbandt

o25o1/7177

Verk. guterh. Bonanza - Fahrrad; Manfred Richter, Raum 7 Ms 324949  
 Verk. neuw. Handsprechfunkgerät für 110 DM (NP 150,-) Ms 3908195;  
 F. Munter OIIIc Raum 120... Verk. Fischer Technik (Hobby 1, 2, 5)  
 Minimotor mit 5 Getriebe, Trafo, guterh. und vollst. ; Ulf Langkamp  
 UIIIa Raum 209

## Zum Köchern:



»Warum fährt er denn nicht? Ist doch genug Benzin drin.«

Ernst fragt Tante Frieda: „Hast du eigentlich Kinder?“  
 „Nein, und ich werde auch nie welche bekommen.“ Da sagt Ernst zu seiner Schwester Käara: „Siehst du, sie ist doch ein Männchen!“

Was war denn in der Tagesschau? - „In einer Stadt namens Ojeskajarielanesko - wata hat es ein Erdbeben gegeben.“  
 „Hat Köpke auch gesagt, wie die Stadt vor dem Erdbeben hieß?“

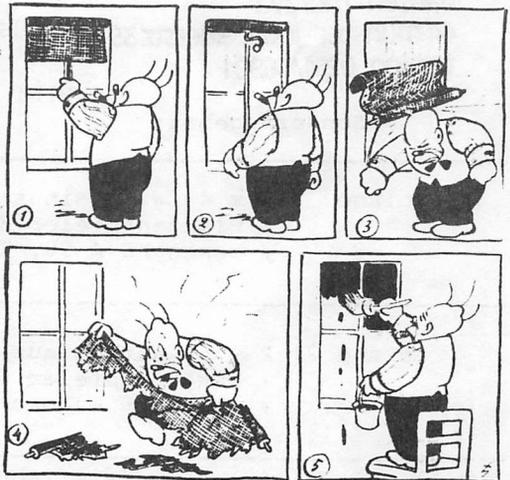
Ein Landstreicher wird auf der Polizeiwache von einem Beamten verhört:  
 „Welche Schulbildung haben sie?“  
 „Ich bin Analphabet“  
 brummt der alte Tippelbruder.  
 „Was sind sie? Analphabet? Also das müssen sie mir buchstabieren...“



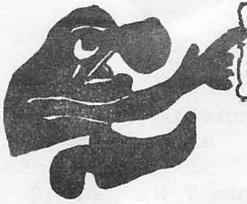
+++++

„Sehen sie hier“, erklärt der Verkäufer bei der Vorführung einer neuen Waschmaschine, „dies ist das Sichtfenster...“  
 „Toll“, strahlt Frau Müller-Worms, „und sogar in Farbe...“

+++++



Stefan Reichel  
 Vb



# TSCHÜSS!

Bis zur nächsten Ausgabe Die Redaktion



## Führerschein in Münster

wieder preiswert!

<b>Fahrstunde</b>	45 min.	<b>VW Polo</b>	<b>22.-</b>
	Automatik	<b>VW Golf</b>	<b>23.-</b>
<b>Grundgebühr</b>	Klasse 5 ab		<b>95.-</b>

Vorst. z. Prüfung 59 → DM Alle Preise einschl. MWST.

● **Gute - amtlich bestätigte Prüfungsergebnisse** ●

Ausbildung mit amtl. Prüfung auf Wunsch in 4 Wochen

● **Keine Mehrkosten für Abholung und Fahrten nach 17 Uhr** ●

Die Fahrschule für gehobene Ansprüche mit dem feinen Unterschied

### CITY-FUNK-FAHRSCHULE WAGNER

Hörsterstr. 20 — Tel. 4 57 34 — tägl.: 10—13 u. 15—19 Uhr außer Samstag



## hifisound

**hansen+morava**

**44 münster · jüdefelderstr. 35**  
**telefon: 0251/56901**

HIFISOUND OFT KOPIERT NICHT ERREICHT !!!

ROTEL	Receiver	2 x 35 Watt sin	395 DM
KENWOOD	Verstärker KA 3700	2 x 55 Watt sin	395 DM
		2 Jahre Vollgarantie	
GARRARD	Plattenspieler mit edelsteingelager-		
	tem Studio - Tonarm, Endabschaltung und		
	SHURE - Tonabnehmersystem, Rumpelre-		
	duzierendem Gleichstrommotor		295 DM
ARCUS	Bassreflexbox 100 Watt		
	5 Jahre Vollgarantie		345 DM
	HiFi - Jahrbuch, brandneu		19.80 DM

Sonderangebot:

Anlage 1: 2 x 45 Watt sinus PIONEER SX-450 Receiver,  
+ Plattenspieler KENWOOD KD 1033 B  
8 + Boxen KS A 30, Testurteil: GUT  
nur 1340 DM

Anlage 2: 2 x 50 Watt sinus LEAK Receiver 3200  
+ Plattenspieler GARRARD GT 25 P  
+ GLT 90 E - Boxen, 90 Watt sin  
nur 1280 DM

Anlage 3: 2 x 42 Watt MITSUBISHI Verstärker  
+ Laufwerk GARRARD  
+ Boxen PEERLESS  
nur 1099 DM